FREILICHTBÜHNE

Ausgabe XIII | Dezember 2011

aktuell

Vereins- und Fachzeitschrift Verband Deutscher Freilichtbühnen e.V.

Impressum

Freilichtbühne aktuell
Zeitschrift des Verbandes
Deutscher Freilichtbühnen e.V. (VDF)

Herausgeber:
VDF
Oberonstrasse 20
59067 Hamm

Telefon: 0 23 81 - 69 34
Fax: 0 23 81 - 67 50 84
e-mail: VDFHAMM@t-online.de
Internet: www.freilichtbuehnen.de

Redaktionsteam dieser Ausgabe:
Reinhard Jansen (RJ)
Wolfgang Schiffelholz (WS)
Bärbel Mauch (BM)
Michael Dier (MD)
Benjamin Ehnle (BE)

Verantwortlich:
Wolfgang Schiffelholz

Anzeigen:
Heribert Knecht

Layout:
Jochen Grebe, Bad Bentheim

Druck:
Druckerei Altstetter
Tapfheim

Freilichtbühne aktuell
erscheint zweimal jährlich. Die mit Namen gekennzeichneten Beiträge geben die Meinung des Verfassers, nicht aber die des Herausgebers bzw. der Redaktion wieder.
Es wird nur die allgemeine presserechtliche Verantwortung übernommen.

Der Nachdruck von Beiträgen ist nur mit Einwilligung des Herausgebers und Quellenangabe gestattet.

Die nächste Ausgabe von Freilichtbühne aktuell erscheint im Juni 2012.

Redaktionsschluss:
15. April 2012

Titelfoto:
Freilichtbühne am Mangoldfelsen Donauwörth
„Das Wirtshaus im Spessart“

Rückseite:
Naturtheater Heidenheim
„Piroschka“

Inhalt

INHALT

Editorial....3
Rückblick Freilichtbühnensaison 2011....4
Jahres- und Arbeitstagung des VDF-Süd in Altleiningen....6
Jahres- und Arbeitstagung des VDF-Nord in Barsinghausen....8
Kostspieliger Frequenzwechsel kontra Ehrenamt....10
Tagung der AG Niedersachsen - Versicherungsfragen....11
Die Aufsichtspflicht im Kinder- und Jugendtheater....12
„Himmel und Hölle“ - Teeniecamp des VDF-Nord in Osterwald....13
„Septoberfest“ - Jugendcamp des VDF-Nord in Coesfeld....14
Jugendcamp des VDF-Süd in Neuenstadt....16
Jugendleitertreffen des VDF-Süd in Niederstetten....17
Grundlagenbildung für Gruppenleitung an Freilichtbühnen....18
Workshop: Richtig sprechen will gelernt sein....19
Workshop: Planung ist die halbe Miete - ein Regieworkshop....19
Workshop: Von roten Nasen und einfühlsamem Spiel....20
Vortrag: Aufsichtspflicht und Sexualstrafrecht....20
Freilichtbühne Greven-Reckenfeld: Kennen Sie Brecht?....22
Naturtheater Heidenheim: Piroschka, die besondere Premiere....23
Passionsspiele Sömmersdorf: Auf zu neuen Ufern....24
Das Burggrabentheater Gundelfingen stellt sich vor....24
Das „Theater im Fluss“ Künzelsau stellt sich vor....24
Verdiente Theatermenschen....25
50 Jahre Taunusbühne Bad Schwalbach....27
Das Burggrabentheater Gundelfingen stellt sich vor....28
Das „Theater im Fluss“ Künzelsau stellt sich vor....28
80 Jahre Deister Freilichtbühne Barsinghausen....29
Namen und Nachrichten....30
Nachruf auf Bernhard Schmutzler....32
Kursangebote Bildungswerk 2012....33
Die Termine des VDF....34
BDAT-Ausschreibung Theaterpreis „amarena”....34
Statistik....35

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Freilichtbühnenfreunde
und -freundinnen,

zum Jahresende bietet sich die Gelegenheit zu einem kurzen Rückblick auf die vergangene Freilichtbühnensaison.
Vielfältig, spannend und unterhaltsam waren die über 1.700 Aufführungen auf den 89 Mitgliedsbühnen des VDF. Wobei wir uns daran gewöhnen müssen, dass der Begriff "Sommer" wohl jedes Jahr neu zu definieren ist. Ob der Sommer in diesem Jahr wirklich einer war, ist aus jeweiliger individueller Sicht auslegungsbedürftig. Gleichwohl hat das eher wechselhafte Wetter der Spielfreude der vielen Akteure und der Begeisterung der Zuschauer keinen Abbruch getan. So spiegelt denn die Statistik ein durchaus positives Ergebnis wider. Mit einer Gesamtbesucherzahl von 852.000 konnten 11.000 Besucher mehr als in der Saison 2010 gezählt werden.

Reinhard Jansen
1. Vorsitzender VDF Region Nord
Präsident des VDF

Fazit: das Freilichttheater erfreut sich als das besondere Theatererlebnis nach wie vor großer Beliebtheit bei breiten Bevölkerungsschichten. Dieses besondere Theatererlebnis ist dem Einsatz vieler Beteiligter, den Darstellern auf den Bühnen und den vielen Helfern vor und hinter den Kulissen zu verdanken, die sich uneigennützig und ehrenamtlich engagieren. Die Amateurfreilichtbühnen beleben nachhaltig die Theaterszene in unserem Land, ihr bürgerliches Engagement ist beispielhaft. So ist es denn auch an der Zeit bessere Rahmenbedingungen für die ehrenamtlich Tätigen in Sachen Kultur zu schaffen, wie dies die Enquete-Kommission des Deutschen Bundestages "Kultur in Deutschland" schon vor Jahren gefordert hat. Da sind die folgenreichen Entscheidungen im Zuge der Umwidmung der u.a. von den Freilichtbühnen für ihre Übertragungsanlagen genutzten Frequenzen und die damit verbundenen finanziellen Belastungen der Amateurtheater absolut kontraproduktiv und demotivierend. Hier fehlt es den Verantwortlichen an Verständnis und Anerkennung und letztlich auch an Solidarität mit dem Ehrenamt. (Lesen Sie bitte dazu auch den Beitrag "Entfernt sich der Staat von der Bürgergesellschaft" auf Seite 10). Groß und ungebrochen ist jedoch die Solidarität unter den Mitgliedsbühnen des VDF. Bestes Beispiel dafür sind die Jahres- und Arbeitstagungen der Regionen Nord und Süd. Über 350 Teilnehmerinnen und Teilnehmer tauschten sich im Oktober in Barsinghausen (Niedersachsen) und in Altleiningen (Rheinland-Pfalz) aus, fachsimpelten und sammelten neue Erfahrungen in 15 Arbeitskreisen.

Wir wünschen uns weiterhin diese Solidarität und Ihnen sowie Ihren Familien ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes Neues Jahr.

Wolfgang Schiffelholz
1. Vorsitzender VDF Region Süd
Vizepräsident des VDF

Reinhard Jansen und Wolfgang Schiffelholz
Foto: Michael Dier

Bühne frei für die Theaterwelt unter freiem Himmel!

Eindrücke und Erlebnisse eines "Reisenden in Sachen Kunst"

Das Spielplanangebot in diesem Sommer war wieder umfangreich, doch nicht umwerfend. Um im Bilde zu sein was gezeigt und wie eine Textvorlage umgesetzt wird, habe ich - wie alljährlich - meinen Reiseplan nach dem Kalender und den Regionen aufgestellt. Es ergaben sich danach ca. 80 Möglichkeiten; über 70 Bühnenorte mit Verbands-, Berufs- und anderen Amateurensembles habe ich angefahren und dabei 63 Aufführungen erleben können. Eine bunte Palette von Kinder- und Erwachsenenstücken in den gängigen Sparten und Varianten hat gezeigt, was die Theaterwelt im Freien zu bieten hat und welche Anstrengungen auf sich genommen werden, um dem Wetter - Beispiel Schloss Neuhaus - zu trotzen und das kleine und große Publikum in den Bann zu ziehen.

Mit einer bereitliegenden Abdeckung versuchten eifrige Helfer die Premiere vor den strömenden Wassermassen zu retten; doch wie viel Liter kann eine Plane tragen? Der Spielleiter war der rettende Engel, er verteilte im Bühnenhintergrund mit einem Besen hin- und herpendelnd die Wasserbeulen ohne Rücksicht auf kommende und gehende Spieler; die wenigen gebliebenen Gäste hatten ihr Vergnügen. Neben wetterbedingten Ausfällen gab es leider auch Terminverschiebungen und Spielplanänderungen zu beklagen. Die freudigen Aufführungserlebnisse aber und die freundliche Aufnahme bei den Theaterfreunden der einzelnen Bühnen überwog bei meinen „Reiseveranstaltungen" und ließ auch Stau und andere Unbill vergessen.

Im Reiseangebot waren erfreulicherweise einige neu geschaffene Freilichtbühnenstücke

wie *Angst um Zirkus Faboli oder Endlich wieder Camping* oder *Juliette & Romeo* und noch einige; ein Phänomen ist die *Heiße Ecke* (zum fünften Mal im Angebot) - das kann nicht nur am Inhalt liegen, die Machart trifft offensichtlich den Publikumsgeschmack. Endes *unendliche Geschichte* ließ durch fantasievolle Kostüme die Besucher staunen; *Currywurst & Pommes* hatte durch besondere Regieeinfälle die Lacher im Dauereinsatz. Bei *Hexenjagd* und *Herr der Diebe* waren es zu bewundernde deutliche Leistungssteigerungen, die erfreuten. *Geschichten aus dem Wienerwald* nicht neu in der Freilichttheaterszene, aber völlig neu die Bühnen- und Spielkonzeption, trotz Dauerberieselung bewundernswert; der Umzug zum neuen „Spielplatz“ ist total gelungen.

Einzelleistungen hervorzuheben ist bei vielen unserer Bühnen eigentlich tabu, da die Gemeinschaftsarbeit zählt, dennoch ist die Titelrolle in *Der Besuch der alten Dame* und die Hauptfigur in *Das Kind der Dunkelheit* - auch neu auf unserem Hobbysektor - wegen besonders beeindruckenden Spielleistungen zu benennen, ja zu loben. Der einzige *Jedermann* dieses Sommers brachte eine Fassung, die sich von der bekannten Hofmannsthalschen deutlich abhob, Spielfreude in beeindruckenden Kostümen. Im Krimiangebot erstmals im Freien *Die Mördergesellschaft*, zum Nachspielen empfohlen. Als letztes habe ich noch zu vermelden: mit *Don Camillo und seine Herde* ist eine Belebung der Bühne in der passionsfreien Zeit total gelungen; der Spielort toll genutzt, die Szenen mit Live-Musik untermalt; wünschenswert wäre eine Fortsetzung dieses Unternehmens.

Weitere Eindrücke zu erwähnen, sprengt den Rahmen; wer Bedarf hat, kann das mündlich von mir erfahren. Eine Beobachtung, die fast alle Bühnen betrifft ist die Sprachtechnik. Punkt und Komma werden häufig verwechselt oder wenig beachtet; an Hand von Aufzeichnungen ist das leicht zu überprüfen. Mein Wunsch: darauf ein größeres Augenmerk zu richten.

Ich danke allen, die im Rahmen ihrer Möglichkeiten mich als „Reisender in Sachen Kunst“ im Kreis der Zuschauer erfreut, berührt, begeistert haben.

Nach der Saison ist vor der Saison!

Reimund Fränzel

Der Verband Deutscher Freilichtbühnen Region Süd e. V. traf sich zu seiner 37. Arbeits- und Jahrestagung auf der Burg Altleiningen

107 Teilnehmer aus 28 Vereinen informierten sich am 15. und 16. Oktober 2011 über Wissenswertes und besuchten 5 Fortbildungsveranstaltungen. Zentrales Thema waren die Fürsorgepflich von Vereinsvorsitzenden und Jugendleitern im Kinder- und Jugendtheater. Drei neue Freilichtbühnen in den Verband aufgenommen.

Was für eine Umgebung für eine Tagung: Kilometerweit erstreckt sich die Straße, immer den Berg hoch, mitten im Wald. Und dann steht man vor der Einfahrt zur Burg Altleiningen. Im Innenhof dann das Hinweisschild zur Anmeldung für die Jahrestagung des VDF Süd e. V. und Theaterfreunde, die alle Teilnehmer herzlich begrüßen. Ein guter Anfang!

Vorträge, Workshops und Gespräche

Nach der Begrüßung und einem herzhaften Mittagessen begannen die Workshops und der Runde Tisch für die Vorstandsmitglieder der Theatervereine. Die angebotenen Workshops: Regieführung, Stimm- und Sprechtraining und ein Clownskurs.

Das Treffen der Vorstände dominierte der kurzweilige aber inhaltsreiche Vortrag über den Kinder- und Jugendschutz und die Aufsichtspflicht der Vereine bzw. Vereinsvorstände.

Abends, gegen 19.00 Uhr hatten die gastgebenden Burgspiele Altleiningen einen fetzigen und fröhlichen Tagesabschluss auf ihrer Bühne vorbereitet. Sketche, Couplets und Tanzeinlagen, aber auch Schwarzlichttheater des Theaterkreises Bobenheim-Roxheim waren der gelungene offizielle Schlusspunkt des ersten Veranstaltungstages, dem selbstverständlich noch tiefschürfende fachliche Gespräche und intensiver Austausch bis in die späte Nacht folgten. Der Gemeinschaftsabend im altehrwürdigen Rittersaal tat ein Übriges, und so entstanden etliche neue Freundschaften und „alte“ wurden intensiv gepflegt.

Am Sonntagvormittag fand schließlich die 37. Jahrestagung des VDF Süd statt.

Eine beeindruckende Tanzshow brachten die Burgspiele Altleiningen zur Abendunterhaltung der Gastbühnen auf die Bretter
Fotos (3): MD

Der 1. Vorsitzende begrüßte als besondere Gäste den Präsidenten des Verbandes Deutscher Freilichtbühnen, Reinhard Jansen, den Präsidenten des Landesverbandes Amateurtheater Rheinland-Pfalz e.V., Herrn Hans Schilling, den Ersten Kreisbeigeordneten des Landkreises Bad Dürkheim, Herrn Erhard Freunscht, sowie den „Außenminister“ des VDF, Raimund Fränzel.

Zu Beginn gedachte die Versammlung dem langjährigen Vorsitzende des VDF Süd, Bernhard Schmutzler, der Anfang Oktober verstorben war, sowie aller verstorbenen Vereinsmitglieder. Der Vorsitzende Wolfgang Schiffelholz bat um eine Schweigeminute.

Es folgten ein Grußwort des Ersten Beigeordneten des Landkreises Bad Dürkheim, Herrn Freunscht, der sich sehr über die Durchführung einer Tagung des Verbandes Deutscher Freilichtbühnen in „seinem“ Landkreis freute, sowie ein Grußwort des Präsidenten des VDF, Reinhard Jansen und des Präsidenten Hans Schilling.

Die Tagesordnung

Dann folgten die umfangreichen Berichte gemäß der Tagesordnung, daraus nur das Wichtigste:

Knapp 325.000 Zuschauer sahen die Aufführungen des VDF-Süd in 2011, das waren annähernd so viele wie 2010, eine Steigerung konnte nicht verzeichnet werden.

Der Sammelprospekt des Verbandes wurde mit 70.000 Stück, die Verbandszeitschrift „Freilichtbühne aktuell“ mit 1.600 Exemplaren aufgelegt.

Bezüglich der Neuerungen in Sachen Künstlersozialkasse und Frequenzbereichszuweisungsplanverordnung werden

die Bühnen ständig auf dem Laufenden gehalten.

Übungsleiterausbildung wird angestrebt

Auf Anregung des 1. Vorsitzenden wird derzeit an einer Übungsleiterausbildung gearbeitet, die letztlich zu einem Nachweis der Qualifikation führen soll. Ähnlich wie bei Sportvereinen könnte dieser Nachweis zur Erlangung von Übungsleiterpauschalen, also zu einem finanziellen Vorteil für den Teilnehmer / Verein führen. Angedacht sind 120 Übungsstunden, die sich über einen Zeitraum von 4-5 Wochenenden erstrecken könnten.

Jugendarbeit wieder erfolgreich

Erfreuliches konnte die stellvertretende Jugendleiterin Nadja Kiesewetter berichten: Auch in diesem Jahr war das Jugendcamp – dieses Mal waren die Freilichtspiele Neuenstadt Gastgeber – wieder ein voller Erfolg. Die Jugendlichen waren begeistert bei der Sache und arbeiteten intensiv in ihren Workshops.

Das Interesse der Vereinsjugendleiter bzw. der Vereine selber am Jugendleiterlehrgang, der traditionell Anfang November in Niederstetten stattfindet, war etwas mäßig. Der Aufruf zur Teilnahme war indes erfolgreich und die Durchführung somit gewährleistet. Hier gilt es, am Ball zu bleiben und die Vereine weiterhin mit guter Jugendarbeit zu unterstützen.

Interessiert verfolgten die Vereinsvorstände den Vortrag von Jutta Elz über Kinder- und Jugendschutz in Vereinen.

Drei neue Vereine im Verband

Drei Vereine wurden anlässlich der Jahrestagung mittels Abstimmung als „Vollmitglieder“ herzlich aufgenommen und konnten sich kurz vorstellen: Es waren

- das Burggrabentheater Gundelfingen (Bayern),
- die Burgschauspiele Leofels (Baden-Württemberg)
- das Theater im Fluss Künzelsau (Baden-Württemberg).

Die Sommerspiele Überwald (Hessen) wurden zum „Schnupperjahr“ aufgenommen. Der VDF Süd umfasst nunmehr 49 Bühnen.

Für die Jahrestagung 2012 hat sich das Naturtheater Grötzingen beworben. Die Versammlung war damit einverstanden und so wird die nächste Jahrestagung am 13. und 14.Oktober 2012 in Aichtal-Grötzingen stattfinden. Ein Termin, der jetzt schon vorzumerken wäre.

Besondere Auszeichnungen und Ehrungen

Am Ende der Veranstaltung wurden zwei besonders verdiente Mitglieder des Verbandes Deutscher Freilichtbühnen Region Süd auch besonders ausgezeichnet: Trude Heck, Gründungsmitglied des VDF Süd, immer in einer Vorstandsfunktion dabei und erst im letzten Jahr aus ihrem Amt als Kassiererin ausgeschieden, wurde zum Ehrenmitglied des VDF Süd ernannt. Der ebenfalls im vergangenen Jahr ausgeschiedene Vorsitzende des VDF Süd Ludwig Hofmann wurde Ehrenvorsitzender. Beide Geehrte erhielten zudem aus der Hand von VDF-Präsident Reinhard Jansen die besondere Auszeichnung des Bundes Deutscher Amateurtheater, die "Goldene Maske." Ihnen wurden stehende Ovationen und minutenlanger Applaus zuteil. Was für ein Tagungsschluss!

Eine große Familie: Gemeinsames Abendessen mit anschließenden guten Gesprächen und Erfahrungsaustausch im Rittersaal der Burg Altleiningen

BM

Verband Deutscher Freilichtbühnen Region Nord zog positive Bilanz der vergangenen Freilichtsaison

Ministerin Johanna Wanka zu Gast bei der 58. Jahres- und Arbeitstagung

Die im Verband Deutscher Freilichtbühnen Region Nord e.V. (VDF Region Nord) organisierten 40 Amateurfreilichttheater in Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Nordhessen erfreuen sich weiter der Gunst des Publikums. Dieses positive Resümee zog der Vorsitzende des VDF Region Nord kürzlich vor 250 Teilnehmerinnen und Teilnehmern der 58. Jahres- und Arbeitstagung des Verbandes am 29. und 30. Oktober in Barsinghausen.

Der wechselhafte Sommer spiegelt sich in der Statistik nicht wieder. Im Gegenteil: mit einer Gesamtbesucherzahl von 526.440 wird das Ergebnis des Vorjahres um 15.000 Besucher noch übertroffen. „Diese Resonanz verdeutlicht den hohen kulturellen Stellenwert der Amateurfreilichttheater und den großen ehrenamtlichen Einsatz aller Beteiligten, der letztlich von der Politik nicht nur gewünscht, sondern gefordert wird" so Reinhard Jansen in seiner Ansprache zur Eröffnung der Tagung. Allerdings ließe dies auch den Umkehrschluss zu, dass der Staat künftig für eine stärkere finanzielle Unterstützung der Freilichtbühnen sorgen müsse. Es sei an der Zeit, dass endlich bessere Rahmenbedingungen für das Ehrenamt geschaffen würden, wie bereits von der Enquete-Kommission des Bundestages „Kultur in Deutschland" vor einigen Jahren gefordert worden sei. Niedersachsens Ministerin für Kultur und Wissenschaft, Prof. Dr. Johanna Wanka, sagte in ihrem Grußwort weiterhin Unterstützung für die Freilichtbühnen zu und verwies darauf, dass Niedersachsen im Vergleich zu anderen Bundesländern den Kulturetat nicht gesenkt habe.

Reinhard Jansen, Ministerin Johanna Wanka, Harry Karasch (Vorsitzender Freilichtbühne Barsinghausen), Heribert Knecht (2. Vorsitzender des VDF Nord), von links
Foto: Harald Peters

Neben der Ministerin begrüßte der Vorsitzende als Gäste u.a. auch Wolfgang Schiffelholz (1. Vorsitzender VDF Region Süd), Lars Sörös-Helfert (2. Vorsitzender VDF Region Süd) und BDAT-Präsident Norbert Radermacher. Mit einem beeindruckenden und professionell gestalteten Filmbeitrag stellte sich die Deister-Freilicht-Bühne vor, die anlässlich ihres 80-jährigen Bestehens die Jahrestagung ausgerichtet hatte.

In seinem Eröffnungsreferat ging der Theaterwissenschaftler Dr. Lars Göhmann (Lingen) auf die Nachwuchsförderung der Amateurtheater ein. Kritisch stellte er heraus, dass besonders die von den Ganztagsschulen indirekt unterstützte Entwicklung hin zu einer „strukturierten Unselbständigkeit der jungen Menschen", die ehrenamtlich tätigen Akteure der Amateurtheater vor Probleme stelle. Oftmals hätten die Schüler kaum noch Zeit für ein Engagement in den Ensembles und damit auch keine Chance, ihre Persönlichkeit zu formen. Zum Schluss der Eröffnungsveranstaltung wurden Manfred Neuhaus (Freilichtbühne Herdringen) und Wolfgang Dreyer (Freilichtbühne Barsinghausen) für ihr jahrzehntelanges ehren-

amtliches Engagement von Norbert Radermacher mit der Goldenen Maske des BDAT ausgezeichnet (s. Bericht auf Seite 25). Heribert Knecht würdigte den Einsatz von Reinhard Jansen, der vor 20 Jahren in Barsinghausen zum Vorsitzenden des VDF Region Nord gewählt worden war.

Nach der Eröffnungsveranstaltung sammelten die Teilnehmer in zehn Arbeitskreisen neue Erfahrungen. So z.B. in den Bereichen Bühnenmalerei, Maske, Werbung und Öffentlichkeitsarbeit, Improvisationstheater, Jugendarbeit, Stimme, Sprache, Gesang. Nachdem sich der Verbandsvorstand bereits am Vorabend unter Leitung des 2. Vorsitzenden Heribert Knecht mit verschiedenen Themen befasst hatte, wurden diese im Arbeitskreis „Bühnenvorstände" intensiv vertieft und diskutiert. Es ging dabei u.a. um die Frequenzbereichszuweisungsplanverordnung, den Bundesfreiwilligendienst, die Gema und die Künstlersozialkasse. Der erste Tagungstag fand seinen Abschluss mit dem schon traditionellen „geselligen Abend".

Mit der offiziellen Mitgliederversammlung wurde die 2-tägige Veranstaltung am Sonntag beendet. Reinhard Jansen sprach dem Vorsitzenden der Deister-Freilicht-Bühne Harry Karasch und seiner ganzen "Mannschaft" ein großes Lob und ein herzliches Dankeschön für die hervorragende Organisation der Tagung aus. Ausrichter der 59. Jahres- und Arbeitstagung ist im nächsten Jahr die Emsländische Freilichtbühne Meppen.

RJ

Die Freilichtbühne Barsinghausen zeigte einen beeindruckenden Filmbeitrag
Foto: Harald Peters

Till Eulenspiegel
www.till-eulenspiegel-musical.de
Das lustige Musical-Abenteuer für Kinder
… zeitgemäß, spaßig und unterhaltsam …

Marielle, die kleine Meerjungfrau
… eines der bezauberndsten Musicals für Groß und Klein!

Kaiser Knöpfchen
Ein Musical über Eitelkeit und Ehrlichkeit …
… mit Spaß und Witz
… und wunderschönen Liedern!

Für Freilichtbühnen und Saalbühnen … mit großer und kleiner Besetzung!

Das Dschungelbuch
… aktuelle und spritzige Neubearbeitung: Der Renner unter den Freilichtbühnenstücken!
… ein tierisch cooles Musical mit neuen Liedern
www.das-dschungelbuch-musical.de

Vampir Winnie Wackelzahn
www.winnie-wackelzahn.de
DAS KINDERVAMPIRMUSICAL
… oft gelobt: spannend, witzig und modern …

Mirinda Zauberwind
www.mirinda-zauberwind.de
Zauberhafte Abenteuer im Elfenland

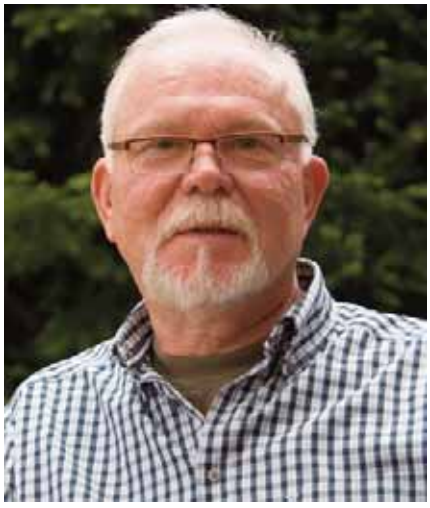
Mehr Infos: www.arrangement-verlag.de · www.kindermusicals.tv · Tel.: 05631/9370105 · Fax: 05631/9370106

Entfernt sich der Staat von der Bürgergesellschaft

Folgenreiche Entscheidungen am Beispiel der Umwidmung der Frequenzen

Am 29. September 2011 hat der Deutsche Bundestag den milliardenschweren Rettungsschirm für Griechenland beschlossen. Am gleichen Tag stimmte der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages der Vorlage des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWI) zur „Richtlinie über die Gewährung von Billigkeitsleistungen des Bundes an Sekundärnutzer wegen anrechenbarer störungsbedingter Umstellungskosten aus der Umwidmung von Frequenzen“ zu. Damit wird für das Jahr 2011 ein Betrag von 70 Millionen Euro aus dem Bundeshaushalt freigegeben, um betroffene Nutzer - auch Kultur- und Bildungseinrichtungen - zu entschädigen, wenn ihre Geräteeinheiten aufgrund der Frequenzenumstellung nicht mehr störungsfrei funktionieren.

Auf den ersten Blick hat der eine Sachverhalt mit dem anderen gar nichts zu tun. Wenn man genauer hinsieht, stellt man fest, dass die Verantwortlichkeit in beiden Fällen beim Bundesfinanzministerium liegt. Anhand der beiden Entscheidungen wird die sehr unterschiedliche Interessenlage von Staat und Bürgergesellschaft deutlich und signalisiert ein staatliches Handeln, das sich u. E. nicht mehr an den Bedürfnissen seiner Bürger orientiert.

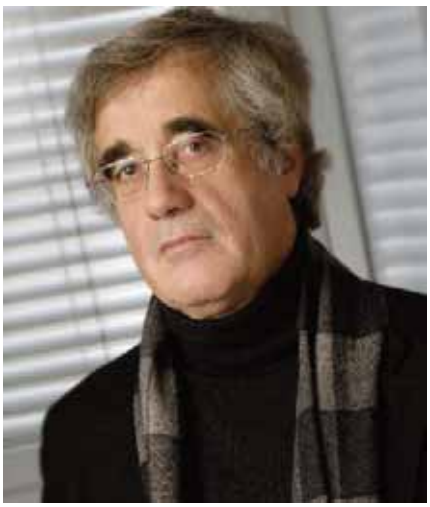


Reinhard Jansen
Foto: Catharina Becker

Im Jahr 2009 wurden die bislang kostenlos zur Verfügung gestellten Frequenzen durch die Bundesnetzagentur verkauft und das Bundesfinanzministerium kassierte dafür 4,38 Milliarden Euro von den Anbietern der neuen Mobilfunktechnologie LTE (Long Term Evolution). Bereits damals beliefen sich die Schätzungen für Nach- und Umrüstungskosten der alten Anlagen auf mehr als 1 Milliarde Euro, sodass die vom Bundesfinanzministerium beabsichtigte Gesamtausschüttung von 129 Millionen in der Planungsphase viel zu niedrig angesetzt war.

Der Richtlinienentwurf des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie erfolgte in Abstimmung mit dem Bundesministerium der Finanzen ausdrücklich unter Beachtung der Haushaltskonsolidierung. Das bedeutet im Klartext: der Bund kassiert Milliarden und lässt die betroffenen Nutzer im Regen stehen. Der Verdacht liegt nahe, dass die jetzt verabschiedete Richtlinie bewusst unter der engen Vorgabe des Bundesfinanzministeriums erarbeitet wurde, um die Mittelausschüttung so gering wie möglich zu halten. Heißt es doch dort u.a.: „Im Falle der Erschöpfung der Haushaltsmittel ist die Bewilligungsbehörde berechtigt, Anträge aus diesem Grund abzulehnen.“

Der Verband Deutscher Freilichtbühnen (VDF) hat sich bereits seit 2009 mit den Folgen der Änderung der „Frequenzbereichszuweisungsplanverordnung” und den damit verbundenen negativen Auswirkungen auf seine Mitgliedsbühnen befasst und zuständige Stellen informiert. Gemeinsam mit dem Bund Deutscher Amateurtheater (BDAT) hat sich der VDF nach Bekanntwerden des 1. Richtlinienentwurfes im Frühjahr 2011 vehement dafür eingesetzt, Verbesserungen für die



Norbert Radermacher
Foto: Fotostudio Klimmer, Lingen

Amateurbühnen zu erwirken. Leider war nur eine geringe Ausweitung der Abschreibungsfristen das Ergebnis vieler Eingaben an das Bundesfinanzministerium und das Bundeswirtschaftsministerium. Wie den Mitgliedsbühnen des VDF und des BDAT bereits bekannt ist, wird die ursprünglich angenommene Nutzungsdauer der Geräteeinheiten von fünf auf acht Jahre ausgedehnt. Die darauf basierende lineare Abschreibung wird damit von 1/5 auf 1/8 pro Jahr vermindert und somit der mögliche Erstattungsbetrag erhöht. Es bleibt aber nach wie vor die Regelung bestehen, dass die „Bewilligungsleistung“ nur für Geräteeinheiten gewährt wird, die im Zeitraum vom 1. Januar 2006 bis zum 31. Dezember 2009 angeschafft worden sind. Damit fallen zahlreiche Amateurtheaterbühnen, die einen langjährigen pfleglichen Umgang ihrer Anlagen betreiben, aus der Entschädigungsleistung heraus. Auch die massive Intervention einzelner Landtags- und Bundestagsabgeordneter, hier seien beispielhaft Gitta Connemann, Wolfgang Börnsen, Prof. Patrick Sensburg und Jürgen Herrmann genannt, sowie eine kleine Anfrage an den Bundestag

konnte die Richtlinie nicht entscheidend im Sinne der Amateurbühnen verändern. Eine solche Entscheidung hat für das Ehrenamt gravierende Folgen. Schon jetzt treten „altgediente“ Vereinsvorsitzende im Kontext der immer größer werdenden Belastungen struktureller und finanzieller Art von ihren Ämtern zurück. Junge Menschen sind aufgrund der vielfältigen, gesellschaftlichen Faktoren oftmals nicht in der Lage, diese verantwortungsvollen Aufgaben zu übernehmen. Die Gefahr, dass in Zukunft ganze Bereiche dieser basiskulturellen Infrastruktur insbesondere im ländlichen Raum wegbrechen, wird angesichts solch kurzsichtiger Maßnahmen verstärkt.

Das Ehrenamt und das damit einhergehende bürgerschaftliche Engagement ist eine fundamentale Säule unserer demokratischen und sozialen Grundordnung. Deshalb sollten die Auswirkungen auf das Ehrenamt zukünftig in allen Gesetzesänderungen, Planungen und Maßnahmen seitens der Landesregierungen und der Bundesregierung von Beginn an mit berücksichtigt werden. Das Ehrenamt ist mehr wert als eine Plakette, ein Gedenkjahr oder ein Händedruck. Es muss aufgrund seiner volkswirtschaftlichen und sozialen Bedeutung für die Gesellschaft viel stärker in den Fokus des politischen Handelns treten. Der entsprechende politische Wille könnte sich beispielsweise in einer eigens dafür eingerichteten Abteilung des Bundesfamilienministeriums äußern.

Erst wenn für den hohen Stellenwert des Ehrenamtes ein Bewusstsein in der Politik, den Ministerien und den Verwaltungsebenen vorhanden ist, wird es derartige „Richtlinienentwürfe“ nicht mehr geben. Bis dahin scheint es noch ein weiter Weg zu sein.

Reinhard Jansen,
Präsident des VDF
Norbert Radermacher,
Präsident des BDAT

Versicherungsschutz im Ehrenamt

Arbeitsgemeinschaft der niedersächsischen Freilichtbühnen tagte in Stöckse

Fragen zum Versicherungsschutz und zur Haftungssituation in und von Vereinen standen im Mittelpunkt der Sitzung der Arbeitsgemeinschaft Niedersächsischer Freilichtbühnen, die unter dem Vorsitz von Hermann Kemper (Meppen) in diesem Jahr in Stöckse stattfand. Hierzu war als Referentin Frau Anja Fruck von der VGH Hannover eingeladen worden.

Wie können ehrenamtlich Tätige versichert sein? Was passiert, wenn privater oder öffentlicher Versicherungsschutz nicht greift? Fragen, die den anwesenden niedersächsischen Bühnen „auf den Nägeln brannten“ und in einem informativen Vortrag der Referentin beantwortet wurden. Daneben wurde auch die Haftungssituation in eingetragenen Vereinen umfangreich erläutert.

Die finanzielle Abwicklung der vom Land Niedersachsen geförderten Weiterbildungsangebote war weiterer Schwerpunkt der jährlich stattfindenden Sitzung der Arbeitsgemeinschaft (AG), dem 18 Bühnen angehören. Ca. 40 dezentrale Lehrgänge der AG, an denen mehr als

Die Teilnehmer der Tagung mit Edwin Borsdorf, Reinhard Jansen, Hermann Kemper und Bürgermeister Dieter Vehrenkamp
Foto: privat

500 Bühnenmitglieder teilnehmen, befinden sich bei den Freilichtbühnen derzeit in der Durchführung. Bei den Referenten handelt es sich sowohl um Theaterprofis als auch um erfahrene Spielleiter, Techniker oder Choreografen aus dem Theaterbereich.

Über aktuelle Themen der Verbandsarbeit berichtete der Vorsitzende des Verbandes Deutscher Freilichtbühnen Region Nord, Reinhard Jansen, Bad Bentheim. Den Abschluss der Tagung bildete ein Rundgang über das Bühnengelände der gastgebenden Freilichtbühne Stöckse unter fachkundiger Führung des Vorsitzenden Edwin Borsdorf, nachdem zuvor der Bürgermeister der Gemeinde Stöckse, Dieter Vehrenkamp, die ca. 30 Bühnenvertreter begrüßt hatte.

Hermann Kemper

Aufsichtspflicht im Kinder- und Jugendtheater

Kaum ein Begriff innerhalb der Jugendarbeit ist (zu Unrecht) derart gefürchtet und daher zwangsläufig auch missverstanden wie die "Aufsichtspflicht". Fast jeder, der beruflich oder ehrenamtlich mit Kindern und Jugendlichen zu tun hat, weiß, dass Aufsichtspflicht irgendwie und irgendwo existiert. Dieses Thema ist sehr facettenreich und kann hier nur grob umrissen werden, um auf die Problematik aufmerksam zu machen.

Also…

Was ist Aufsichtspflicht?

- Aufsichtspflichtige Personen haben die Verpflichtung dafür zu sorgen, dass die ihnen zur Aufsicht anvertrauten Minderjährigen selbst nicht zu Schaden kommen und auch keinen anderen Personen Schaden zufügen.
- Aufsichtspflichtige Personen müssen ständig wissen, wo sich die Ihnen zur Aufsicht anvertrauten Minderjährigen befinden und was diese gerade tun.
- Aufsichtspflichtige Personen müssen vorhersehbare Gefahren vorausschauend erkennen und zumutbare Anstrengungen unternehmen, um die ihnen anvertrauten Minderjährigen vor Schäden zu bewahren.

Hintergrund dieser Verpflichtung ist die Annahme, dass minderjährige Kinder und Jugendliche aufgrund ihres Alters sowie ihrer fehlenden körperlichen und geistigen Reife einerseits ihnen selbst drohende Gefahren entweder überhaupt nicht erkennen oder aber nicht richtig einschätzen können und daher besonderen Schutz bedürfen. Andererseits bestehen aus denselben Gründen auch erhöhte Gefahren für andere Personen, die durch unbewusstes und/oder unüberlegtes Verhalten von Minderjährigen in Gefahr gebracht werden oder Schäden erleiden können.

Wo ist die Aufsichtspflicht geregelt?

Unmittelbar gesetzlich geregelt sind nur die Rechtsfolgen einer Verletzung der Aufsichtspflicht (wer haftet nach einer Aufsichtspflichtverletzung ?), nicht aber Inhalt und Umfang einer ordnungsgemäßen Aufsichtsführung (Wann ist die Aufsichtspflicht verletzt ?; Wie wird die Aufsichtspflicht erfüllt?).

Allerdings ist mit dieser oft empfundenen Unsicherheit einer fehlenden umfassenden Regelung gerade der große Vorteil verbunden, dass keine absolut verbindlichen Regelungen existieren, die Jugendleiter bei Ihrer Aufsichtsführung behindern und einschränken können.

Das Maß der tatsächlichen Aufsichtsführung hängt daher von vielen Faktoren ab, z.B.: Alter und persönliche Verhältnisse der Kinder/Jugendlichen, Gruppengröße, örtliche Verhältnisse, Anzahl Beherrschbarkeit und Einschätzbarkeit der vorhandenen Gefahrenquellen, objektive Gefährlichkeit der Aktivität, Anzahl der Mitbetreuer.

Der Jugendleiter sollte stets folgende Fragen mit JA beantworten können:

Bin ich darüber informiert, wo sich die mir anvertrauten Kinder und Jugendlichen befinden und was sie tun?

Habe ich generell alle Vorkehrungen zum Schutze der mir Anvertrauten und Dritter getroffen?

Habe ich auch in der jetzigen Situation alles Zumutbare getan, was vernünftigerweise unternommen werden muss, um Schäden zu verhindern?

Alkoholexzesse

Es stellt z.B. eine Verletzung der Aufsichtspflicht dar, wenn bei Übernachtungen einer Jugendgruppe keine Betreuungsperson zur gelegentlichen Kontrolle abgestellt wird. Eine ordnungsgemäße Betreuung hätte es (im vorliegenden Fall) erfordert, dass ein Betreuer die Nacht hindurch in der Unterkunft geblieben wäre, um durch Kontrollen alkoholischen Exzessen vorzubeugen. Das Alkoholverbot, das anfangs den Teilnehmern mündlich erteilt worden ist, reicht hierfür nicht aus. Dazu wären auch im weiteren Verlauf der Nacht noch gelegentliche Kontrollen auf den Zimmern erforderlich gewesen, jedenfalls solange, wie noch nicht allgemeine Ruhe eingekehrt war.

OLG Hamm – 6 U 78/95 – Urteil vom 21.12.95

WS

Nicht immer so brav aufgereiht, manchmal schwerer zu hüten als ein Sack voller Flöhe, dennoch ist der Leiter in der Verantwortung
Foto: WS

Quelle und weitere Tipps zum Nachlesen: www.aufsichtspflicht.de

„Himmel und Hölle"

Viel Spass und Spannung beim Teeniecamp des VDF Region Nord in Osterwald

Am dritten Septemberwochenende trafen sich über 200 Teenies zum Teeniecamp in Osterwald, um gemeinsam eine gute Zeit zu verbringen. Das Thema in diesem Jahr war „Himmel und Hölle". Als Unterkunft diente eine Grundschule, in der die Teilnehmer in Klassenräumen, alleine oder mit anderen Teilnehmern, einquartiert wurden. Der Höhepunkt des Camps war der Musikwettbewerb am Samstagabend.

Am Freitagnachmittag, 17. Oktober, trafen die Teenie-Gruppen der verschiedenen Freilichtbühnen ein. Nach einem gemeinsamen Picknick begegneten sich die Teenies in den bereits vorher ausgelosten Gruppen und machten sich auf zu einer fünfstündigen Rallye. Es erwarteten sie viele Stationen mit heiklen Aufgaben. Mit Bussen wurden die einzelnen Gruppen nach Osterwald gefahren, da die Grundschule in einem Nachbardorf ist. Der Shuttle-Service mit dem „Disco-Bus" war gut organisiert und eine tolle Idee. So konnten auch alle Teenies die Bühne in Osterwald besichtigen. Als sie wieder in der Grundschule eintrafen, stand schon ein vorbereitetes Abendessen bereit. Nachdem alle satt waren, wurde es Zeit sich schnell umzuziehen und zu schminken. Der große Musikabend mit anschließender Disco erwartete die zahlreichen Teenies nebst ihren Betreuern und den Veranstaltern. In einer Turnhalle gegenüber der Grundschule führten 17 Bühnengruppen ihre einstudierten Stücke von max. 6 Minuten auf. Jede Gruppe bewies ihre Kreativität auf ganz unterschiedliche Weise: mal ein kleines Theaterstück, mal Pantomime oder ein Tanzstück.

Am späten Abend, als alle ihr Stück aufgeführt hatten, wurden die Punkte vergeben. Während der Auswertung der Wahlzettel startete der erste Teil der Disco. Es wurde getanzt und gefeiert mit den Freunden der eigenen Bühne, aber auch mit neu gewonnenen Freunden. Die Stimmung war grandios. Nach etwa einer Stunde waren alle Zettel ausgewertet und die Preisverleihung konnte beginnen. Unter großer Spannung blieben am Ende noch Platz eins und zwei übrig, bzw. die Gruppen der Freilichtbühnen Bökendorf und Billerbeck. Die Spannung war kaum auszuhalten. Außer der Verbandsjugendleiterin und den Ausrichtern wusste keiner das Ergebnis.

Dann kamen die Worte aus dem Mund geschossen, die zunächst keiner glauben konnte: „Und auf dem 2.Platz mit 201 Punkten steht die Freilichtbühne Billerbeck". Beide Gruppen aus Bökendorf und Billerbeck sprangen auf und jubelten was das Zeug hielt – besonders bei den Bökendorfern gab es kein Halten mehr. Sie hatten mit einer Geschichte über „Kartoffelbrei mit Apfelmus" überzeugt. Als Belohnung für den 1.Platz gab es einen selbst gebastelten Pokal von der Organisationsbühne Osterwald und den Wanderpokal des VDF Region Nord. Nun begann der zweite Teil der Disco. Es wurde weiter getanzt und alle hatten viel Spaß bis um 2 Uhr, denn da wurde das Licht ein - und die Musik ausgeschaltet.

Am Sonntagmorgen erwartete die Teenies nach dem traditionellen Wecken ein leckeres Frühstück. Weiter ging es mit einer Improvisationsübung, in der sich die Rallyegruppen vom Vortag zu einem bis dahin noch unbekannten Lied innerhalb einer Zeitvorgabe von 30 Minuten etwas einfallen lassen mussten. Danach wurde das Einstudierte in der Turnhalle aufgeführt. Zur Erholung und zum Abschluss gab es ein Mittagessen. Mit einem Chinesentusch zur Verabschiedung endete das Teeniecamp 2011 !

Alina Streitbürger

Freute sich riesig über den 1. Preis im Wettbewerb: die Gruppe aus Bökendorf
Foto: Anne Lehmköster

Jugendcamp in Coesfeld 2011 - Das erste Septoberfest des VDF Region Nord

Vom 30. September bis zum 2. Oktober fand das diesjährige Jugendcamp unter dem Motto „Septoberfest - Bayern daheim im Münsterland“ auf dem Gelände der Freilichtbühne Coesfeld statt. Einen gelungenen Einstieg lieferte die Feier am Freitagabend, bei der sich auch mal bayerische Blasmusik unter die Partymusik mischte. Bereits an diesem Abend konnte man das ein oder andere Dirndl oder eine Krachlederne entdecken.

Der Samstagmorgen begann, wie immer, viel zu früh mit dem Wecken und dem Frühstück. Es folgte, wie auch bereits im letzten Jahr, eine professionell geleitete Improvisation. Die Jugendlichen konnten sich dazu in unterschiedliche Gruppen einteilen, bei denen man nicht so ganz genau wusste, auf was man sich einlässt. So gab es unter anderem Gruppennamen, wie „blau-weiße Luft“, „Ich hab' die Haare schön“ oder „...dabei gehe ich immer tierisch ab“. Diese Gruppen hatten nun ca. 50 Minuten Zeit, mit einigen Requisiten und einem vorgegebenen Thema einzelne Auftritte einzustudieren. Diese wurden schließlich durch eine gelungene Moderation von Workshopleiter Jens Hoppe in einen Zusammenhang gebracht. Die Rahmengeschichte hierzu war die Eröffnung eines Brauhauses im Münsterland. Es gab während der Präsentationen viel zu lachen. Es wurde getanzt, eigene Blasmusik vorgestellt und natürlich gab es auch eine „Miss Septoberfest“-Wahl.

Danach war wieder Zeit für ein ordentliches Essen, nach welchem die Rallye starten konnte. Hierzu wurden alle Jugendlichen erneut in Gruppen eingeteilt. Die Rallye selbst hatte 19 spaßige Stationen, die alle mehr oder weniger mit Bayern oder dem Oktoberfest zu tun hatten. Es mussten Bierkrüge geschlittert, Hufeisen geworfen oder Schlagerhits gesungen werden. Für viele war besonders die Fragebogenstation schwierig zu lösen, oder wüssten Sie wie viele Toiletten den Besuchern auf dem Oktoberfest in München zur Verfügung stehen? Es gab selbstverständlich auch eine kreative Aufgabe zu lösen. Während der gesamten Ralley hatten die einzelnen Gruppen Zeit ein Holzherz nach eigenen Vorstellungen zu dekorieren. Problem: außer einer Tube Klebstoff und dem Herz selbst hatten die Gruppen keinerlei Materialien bekommen. Alles musste auf der Ralleystrecke gesammelt werden.

Zurück auf dem Gelände der Freilichtbühne wurde dann deftig zu Abend gegessen. Als schließlich alle satt waren, bestand die Möglichkeit sich kurz auf den bevorstehenden Musikwettbewerb vorzubereiten. Insgesamt waren viele schöne Beiträge zum Thema dabei und das Dirndl und die Lederhose waren ein gern getragenes Kostüm. Auch das Spiel „Eine Ente“ werden wir wohl vorerst nicht mehr aus unseren Köpfen bekommen. Nach den Beiträgen der Gruppen von 17 Bühnen hieß es Punkte verteilen. Diesmal auch von einer unparteiischen Jury. Diese bestand aus dem Vorsitzenden des VDF Region Nord, Reinhard Jansen, dem „Außenminister“ des Verbandes, Reimund Fränzel, dem 1. Vorsitzenden der Freilichtbühne Coesfeld, Josef Hutters und der ehemaligen VDF-Jugendleiterin Corinna Gottschalk. Nachdem der Wanderpokal dann noch ein letztes Mal runter gefallen war und er nun wirklich ziemlich demoliert aussah, wurde es Zeit ihn an eine neue Bühne weiterzugeben. Der Sieger hieß „Freilichtbühne Bökendorf“. Große Freude brach aus, denn auch beim Teeniecamp hatten die Bökendorfer die Nase vorn gehabt. Nun begann die Feier mit einem bunten Musikprogramm und jeder Menge Spaß. Am nächsten Morgen um acht Uhr fing der Tag wieder mit dem Wecken an. Nach und nach stiegen alle aus ihren Betten und trudelten zum Frühstück ein. Während die Jugendleiter schon ein Treffen zur Besprechung des Camps hatten, blieb den anderen Jugendlichen Zeit ihre Sachen zusammen zu packen. Am Ende des Camps gab es wie in jedem Jahr eine Manöverkritik und es stand die Auswertung der Rallye noch aus. Hierzu wurden auch die wunderschönen Holzherzen der einzelnen Gruppen präsentiert. Danach reisten die Gruppen auch schon wieder nach Hause und schauten auf ein wirklich gelungenes Jugendcamp 2011 zurück.
Danke Coesfeld!

Liv Leibmann,
Freilichtbühne Bökendorf

Spaß und Bewegung waren auf dem Jugendcamp angesagt
Foto: Kirstin Laukamp

FIT FÜR DIE DIGITALE DIVIDENDE? JETZT UPDATEN:
WWW.SENNHEISER.DE/DDREADY

Wie Sie den Schritt in die neue gesetzliche Situation perfekt schaffen, erfahren Sie im DD ready Pocket-Guide, der universellen „Bibel" zur Frequenzneuverteilung. Jetzt einfach kostenlos downloaden!

In jedem Fall ist Sennheiser Ihr Partner für die drahtlose Zukunft: mit professionellem Equipment, erstklassigem Service und qualifizierter Beratung.

SENNHEISER

Zwischen Fernsteuerung und Grusel-Dreh

Vom 23. bis 25. September fand bei den Freilichtspielen Neuenstadt das Jugendcamp des VDF Region Süd mit über 60 Teilnehmern statt

„Mädels abtrocknen“ - ungewöhnliche Texte hörte man kürzlich bei den Freilichtspielen Neuenstadt. Michael Krämer, Spielleiter bei der Neuenstädter Amateurbühne hatte die Rolle des Rudelführers beim großen Jugendcamp des Verbandes Deutscher Freilichtbühnen, und dafür zu sorgen, dass alles glatt lief. Auf jeden Fall hat er gutes Wetter organisiert. Obwohl kalendarisch genau an diesem Wochenende Herbstanfang war, heizten Temperaturen über 25° C den Campern ein.

65 Jugendliche und ihre Betreuer aus acht Süddeutschen Bühnen waren für drei Tage zu Gast in der Kocherstadt. Die Teilnehmer nahmen an verschiedenen von den Neuenstädtern organisierten Theaterworkshops teil und campierten auf dem Gelände des Vereins an der Lindenstraße. „Es ist das erste Mal, dass wir ein solches Camp ausrichten. Auch von unserer Bühne sind zehn Jugendliche dabei und dann noch einige, die als Helfer mitmachen“, sagt Michael Krämer. Und auf die fleißigen Helfer war man auch angewiesen. Schon am Tag vor Beginn des Camps wurden rund um das Vereinsheim Zelte aufgebaut und Feldbetten aufgeschlagen. Ein Feuerstelle wurde eingerichtet, das passende Brennholz war zum Glück noch aus dem Sommerstück der Neuenstädter „Das kalte Herz“ direkt vor Ort. Drei tägliche Mahlzeiten und genug zu trinken sollte es für die hungrigen und durstigen Camper natürlich auch geben. Michael Krämers Helferliste, seitenlang überquellend vor Namen, Uhrzeiten und Tätigkeiten, ist bis ins Detail durchdacht.

Zu den jüngsten Helfern gehörten sicherlich Marieke (11), Cindy (14) und Lea (14). Sie fassen mit an, wo sie gebraucht werden. Jetzt nach dem Abwasch der Frühstückstassen haben sie ein wenig Luft und wollen beim Workshop „Mime“ in der nahegelegenen Stadthalle reinschnuppern. Stephan Bastians, Schauspiellehrer und Professor an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt, leitet diesen Workshop. Bei einer Übung geht es um Fremdsteuerung. Dabei ist ein Teilnehmer der Gruppe ein Roboter, der von den anderen durch Körpersignale manipuliert wird.

Im Probenraum beim Vereinsheim ist Udo Grunwald von den Klinikclowns Heilbronn mit seiner Gruppe zugange. „Sichere Sprache, sicheres Auftreten“, heißt der Workshop. Drei Jugendliche versuchen sich gerade an einer improvisierten Szene. Es geht um einen feststeckenden Aufzug. Die Zuschauer aus der Gruppe lachen sich schief. Im großen Zelt neben dem Vereinsheim, das schon zwei Wochen vorher beim Jazzfrühschoppen der Neuenstädter Spieler verwendet wurde, ist für das Mittagessen aufgestuhlt. Jetzt treffen die Teilnehmer des dritten Workshops dort ein. Sie waren im Stadtwald und haben unter der Anleitung von Andreas Schadt vom Heilbronner Theaterschiffensemble eine Film gedreht. „Sie wollten unbedingt einen Horrorfilm machen“, schmunzelt der Referent.

Nach dem Mittagessen geht es munter weiter. Außer Workshops war beim Neuenstädter Jugendcamp aber noch mehr geboten. So gab es zwei Aufführungen von „Himmel und Hölle“. Die Revue mit Komik und Musik wurde vom Neuenstädter Theaternachwuchs selbst verfasst, inszeniert und war bereits bei der langen Nacht der Kultur in Öhringen 2010 ein großer Erfolg. Außerdem gab es noch Führungen durch das Neuenstädter Freilichtbühnengelände, Lagerfeuerromantik und jede Menge Austausch zwischen der Theaterjugend. Andreas Großkopf, Vorstandssprecher der Freilichtspiele Neuenstadt möchte sich auch im Namen seiner Vorstandskollegen bei allen Teilnehmern und Helfern bedanken: „Alle waren mit Begeisterung dabei. Das Jugendcamp war in jeder Hinsicht gelungen und hat uns sehr viel Freude bereitet.“ Bürgermeister Norbert Heuser hatte die Jugendlichen bei ihrer Ankunft begrüßt und wurde von ihnen wie ein Star gefeiert: „Da merkt man halt, dass das alles kleine Schauspieler sind“, so sein Kommentar.

BE

Nach anstrengenden Workshops wurde am Abend am offenen Feuer relaxt, Erfahrungen wurden ausgetauscht und neue Kontakte geknüpft.
Foto: Waltraud Langer

Die Jugend des VDF-Süd traf sich in Niederstetten

Niederstetten war vom 04. bis 06. November Austragungsort des Jugendleiterlehrgangs VDF Süd, zu dem Referentin Elke Nowack eine bunte Mischung von Teilnehmern - vom erfahrenen Jugendleiter bis zum Theaterneuling - begrüßen konnte. Diese bekamen während des Lehrgangs einen Einblick in die verschiedenen Facetten der Theaterpädagogik wie Spielanleitung, Stimm- und Aufmerksamkeitstraining, Warm up, Rhythmus bis hin zum nicht ganz ungefährlichen Stockkampf.

Obwohl auch zahlreiche theoretische Einheiten thematisiert wurden, war der Spaß groß und die Motivation riss nie ab.

Alle waren sich am Ende einig, ein informationsreiches Wochenende mit neuen Kontakten und Freundschaften verbracht zu haben und äußerten ihre Vorfreude auf den Jugendleiterlehrgang 2012, dessen Planungen bereits laufen. Dazu sind alle Jugendlichen, die Interesse und Lust an Fortbildung im Theaterbereich und am Kennenlernen Gleichgesinnter haben bereits heute herzlich eingeladen.

Nadja Kiesewetter

Weiteres Jugendtreffen geplant

Vom 24. – 26. Februar 2012 ist übrigens auf vielfachen Wunsch ein weiteres JugendTreffWochenende geplant, es wird in Wüstenrot stattfinden.

Hauptaugenmerk wird hier auf Eigenarbeit mit der Erarbeitung kurzer Theaterstücke gelegt. Vor allem aber soll mehr Zeit für den Austausch sowohl der Jugendlichen als auch der Jugendleiter über die jeweilige Jugendarbeit an den verschiedenen Bühnen zur Verfügung stehen.

Kinder der Freilichtspiele Bad Bentheim
Foto: Catharina Becker

Sicher sind wir gut, aber wir können noch besser werden

Grundlagen schaffen für die Gruppenleitung an Freilichtbühnen

Um eine Kinder- oder Jugendgruppe leiten zu können, bzw. um mit Kindern und Jugendlichen auf der Bühne zu arbeiten, sollte ein gewisses Rüstzeug vorhanden sein. Fast sträflich wäre es, die Kinder und Jugendlichen der Vereine einfach irgend jemandem anzuvertrauen in dem Vertrauen, dass es schon irgendwie laufen wird. Auch die LeiterInnen der Kinder- und Jugendgruppen drückt sicher hin und wieder die Frage, ob alles was sie vor, in und nach den Gruppenstunden machen auch wirklich zielführend und richtig ist.
Während in jedem beachtenswerten Sportverein die Übungsleiter über eine spezifische „Übungsleiterausbildung“ mit einem abschließenden Übungsleiterschein verfügen müssen, geht mancher Vereinsvorsitzende im Amateurtheaterbereich davon aus, dass wohl jeder mit Kindern und Jugendlichen arbeiten kann.
Löblich solche Freilichtbühnen, deren LeiterInnen der Proben- und Gruppenstunden zumindest eine pädagogische, wenn auch keine theaterpädagogische Vorbildung haben.
Für alle, die diese Vorbildung nicht haben, macht sich die Verbandsspitze derzeit Gedanken, auf welchem Weg entsprechende Kenntnisse erlangt werden können.
Angedacht sind insgesamt ca. 100 bis 120 Workshopstunden, die u.a. sowohl pädagogische Grundkenntnisse, wie auch rechtliches Wissen im Bereich Aufsichtspflicht und Kenntnisse im Bereich Veranstaltungsorganisation und –management vermitteln sollen.
Den TeilnehmerInnen kann dann als Zertifikat ein Übungsleiterschein im Amateurtheaterbereich ausgestellt werden. Dieser Übungsleiterschein kann letztlich auch dazu führen, dass zertifizierte ÜbungsleiterInnen Zuschüsse seitens der Kommunen für ihre Tätigkeit im Bereich der Jugendarbeit erhalten. Ohne einen Nachweis über die Ausbildung dürfte ein dahingehender Antrag nicht sehr erfolgversprechend sein.

WS

Lasst die Kinder nicht allein!

Ein mitreißender nachmittagsfüllender Vortrag über ein schwieriges Thema. Jutta Elz verstand es, die Zuhörer zu fesseln.

Oft vernachlässigt: die Aufsichtspflicht bei Kindern und Jugendlichen bei Proben, Vereinsveranstaltungen und Aufführungen.

Dass einem scheinbar trockenen Thema wie „Aufsichtspflicht und Sexualstrafrecht“ für einen ganzen Nachmittag konzentriert Aufmerksamkeit geschenkt wurde, war der Juristin und Diplompädagogin Jutta Elz von der kriminologischen Zentralstelle in Wiesbaden zu verdanken, die nicht nur ihre fundierten juristischen Kenntnisse unter Beweis stellte, sondern in ihrem engagierten und schwungvollen Vortrag auch viele Fallbeispiele aus dem Alltag anschaulich darstellte. Manch einer der Teilnehmer der Arbeitstagung des Verbandes Deutscher Freilichtbühnen Region Süd erkannte sehr schnell, wo in seinem Verein oder Verantwortungsbereich noch Handlungsbedarf besteht.

Text und Foto: MD

Brabbeln, nuscheln, stammeln oder richtig sprechen

Mit richtigem Sprechen zum Erfolg auf Bühnen, aber auch im Beruf.

Was ist schön am Saarland? Warum gefällt mir Hip-Hop? Warum lese ich Perry Rhodan? Solche und ähnliche Fragen innerhalb von 60 Sekunden in einem Kurzvortrag möglichst flüssig zu beantworten war nur eine von vielen Übungen in den beiden Workshops „Stimm- und Sprechtraining für Schauspieler“. Unter Leitung der Referenten Franziska Michel und Carlos Wittmer wurde geübt, Sprechtechniken wahrzunehmen und steuern zu können. Neben Entspannungs- und Aufmerksamkeitsübungen standen das richtige Atmen und das Zusammenspiel von Atmung und Stimme im Mittelpunkt. Zwei sehr gelungene Workshops bei der Jahrestagung des Verbandes Deutscher Freilichtbühnen Region Süd, in denen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern deutlich gemacht wurde, was den Unterschied zwischen sprechen und richtig sprechen ausmacht. Aufgrund der vielen Anmeldungen für diesen Workshop musste kurzfristig ein zweiter Referent verpflichtet werden. Und wegen der großen Nachfrage wird der Kurs 2012 weiterhin angeboten, auch als Aufbaukurs.

Volle Konzentration und tiefe Entspannung sind gute Voraussetzungen für einen anstehenden freien Vortrag oder den Auftritt auf der Bühne.

Text und Foto: MD

Vorplanung ist die halbe Miete

Spielleiter im Spagat zwischen Schauspieler und Manager

Der von Dirk Zucht geleitete Workshop „Regie im Amateurtheater“ bot bei der Jahrestagung des Verbandes Deutscher Freilichtbühnen Region Süd einen Überblick über die Vorplanung zum Projekt, zur handwerklichen Ausgestaltung und Form der Inszenierung bis zu Möglichkeiten der Umsetzung mit einer Amateurtheatergruppe. Anhand zahlreicher praktischer Übungen wurden die Kreativität der Teilnehmer und die theoretischen Grundlagen in kurze Szenen und Bilder umgesetzt. Den sehr interessierten Spielleitern jeden Alters gab der Kurs Handwerkszeug in die Hand, führte zu neuen Ideen und erweiterte durch Erfahrungsaustausch und neue Anregungen den Horizont für kommende Freilichtveranstaltungen.

Text und Foto: MD

Interessiert bei der Sache waren alte Hasen ebenso wie Neulinge, die als künftige Spielleiter Verantwortung übernehmen werden.

Die Wokshops der Jahrestagung VDF Süd

Von roten Nasen und einfühlsamem Spiel

Auch Clown will gelernt sein

Eventuell vorhandene Hemmungen waren rasch überwunden und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Clownkurses auf der Burg Altleiningen unter der Leitung von Stefanie Ferdinand machten von dem Angebot gebrauch, ihre eigenen komischen Seiten zu entdecken und durch Körpersprache Gefühle wie Freude, Enttäuschung und Trauer zu zeigen. Stefanie Ferdinand, die auch als Klinikclown arbeitet und dort schwerkranken Kindern mit viel Einfühlungsvermögen wieder neuen Lebensmut gibt, verstand es, ihr Wissen an die Kursteilnehmer weiterzugeben. Gruppendynamik, Spielen mit Energien, Selbsterfahrungen machen, sich selbst erleben und das Zusammenspiel verschiedener Rollen sind nur einige Aspekte des nicht mit dem Zirkusclown zu verwechselnden Clowntheaters. Am Ende der Jahrestagung bewiesen die Workshopteilnehmer durch eine schwungvolle Einlage, dass Clown sein mehr erfordert als das Aufsetzen einer roten Nase.

Text und Foto: MD

Nicht nur die rote Nase machts! Körperlicher Ausdruck und Mimik sind zentrale Themen beim Clownskurs.

Nichts hören, nichts sehen und nichts wissen wollen? Das wäre der falsche Weg!

Sexualstrafrecht

Hinweise für die Arbeit von Jugendleitern in den Vereinen und Verbänden
Merke:

1. Jede sexuelle Handlung an oder vor Kindern unter 14 Jahren ist strafbar.
2. Sexuelle Handlungen bzw. Vorschub leisten mit unter 16-jährigen ist strafbar (Wegsehen ist nicht erlaubt!)
3. Auch sexuelle Handlungen mit über 16-jährigen können strafbar sein.
4. Hände weg von Teilnehmern und Teilnehmerinnen, es kann leicht zu Missverständnissen kommen.

Sexualität ist ein heißes Thema und der Jugendleiter bewegt sich hier in einem Spannungsfeld zwischen grundverschiedenen Ansichten seitens der Eltern, unterschiedlichen Entwicklungsständen und Erfahrungen seitens der Kinder und Jugendlichen und seiner eigenen Sexualität und Vorstellung. Das Sexualstrafrecht (siehe §§172-184f StGB) möchte daher die ungestörte sexuelle Entwicklung der heranwachsenden Kinder und Jugendliche schützen, die für eine freie Selbstbestimmung nötig sind. Unter der sexuellen Selbstbestimmung ist die Freiheit (individuelles Freiheitsrecht als Rechtsgut) zu verstehen, über Ort, Zeit, Form und Partner sexuellen Verhaltens frei entscheiden zu können, ohne dass Dritte hier bestimmend eingreifen und dazwischen funken. Die Übernahme der Aufsichtspflicht beinhaltet daher auch, die Kinder und Jugendlichen entsprechend den im Sexualstrafrecht genannten Punkten zu schützen!

Wie bereits zum Thema Aufsichtspflicht erwähnt macht auch das Sexualstrafrecht Unterschiede in der Bewertung der Erheblichkeit einer Tat abhängig von:

Der jeweiligen Situation
Dem Alter des Minderjährigen und der sexuellen Vorerfahrung
Dem Alter des Täters.

Die Gesetzgebung teilt in vier Schutzaltersstufen ein:

Kinder bis 14 Jahren
Jugendliche zwischen 14 und 16 Jahren
Jugendliche zwischen 16 und 18 Jahren
Volljährige ab 18 Jahren.

Kinder bis unter 14 Jahren

- Jede sexuelle Handlung an Kindern unter 14 Jahren ist strafbar. Dies betrifft sexuelle Handlungen von Jugendlichen oder Erwachsenen mit Kindern unter 14 Jahren.
- Der Versuch allein ist schon strafbar und es spielt auch keine Rolle, ob es mit Einverständnis des Kindes oder des Erziehungsberechtigten geschah.
- Das Strafmass richtet sich nach der schwere der Tat. (Geldstrafe oder Freiheitsstrafe in § 176 StGB und mindestens Freiheitsstrafe in den Fällen von §§ 176a, 176b)
- Die sexuelle Betätigung (z.B. Doktorspiele) von Kindern unter 14 Jahren untereinander ist nicht strafbar. Für den Gruppenleiter/die Gruppenleiterin läge keine Aufsichtspflichtverletzung vor. Sofern der/die GruppenleiterIn je-

doch dies zulassen und sich daraus für eines der Kinder Schäden ergeben würden, kann der/die Gruppenleiterin dafür haftbar gemacht werden.
- Dreckige Witze oder das Reden über sexuelle Dinge in zotenhafter bzw. unschöner Art und Weise sind keine sexuellen Handlungen. Aber aus pädagogischen Gesichtspunkten sollten diese nicht vom Betreuer unterstützt werden.

Jugendliche zwischen 14 und unter 16 Jahren

Jugendliche über 14 Jahren bekommen vom Gesetzgeber bereits eine gewisse Eigenverantwortlichkeit zugestanden.

- Sexuelle Handlungen zwischen Aufsichtspersonen mit Jugendlichen unter 16 Jahren sind strafbar (§ 174 StGB), es wird jedoch ebenfalls das Verhalten des Jugendlichen dabei berücksichtigt, was sich ggf. strafmildernd auswirken kann. (§ 174 StGB Abs.4). Dabei wird unterschieden nach der „Erheblichkeit" der Tat.
- Das Ausnutzen von Zwangslagen ist ebenfalls strafbar (§ 182 StGB Abs.1)
- Das Ermöglichen von sexuellen Handlungen mit Jugendlichen unter 16 Jahren ist zu verhindern. Der/die GruppenleiterIn darf also keinen Vorschub leisten, es nicht zulassen, erlauben oder sonst irgendwie Gelegenheiten dafür schaffen. (§ 180 StGB). Klassisch wäre z.B. das Erlauben von gemischtgeschlechtlichen Übernachtungszelten bzw. Zimmern.
- Z.B.: Ein über 14-jähriger Junge/Mädchen, der/die eine unter 14-jährige bestimmt, sexuelle Handlungen vorzunehmen, kann in den Bereich strafrechtlicher Verfolgung gelangen. Die Schuldfähigkeit und damit die Strafbarkeit ist bei Kindern unter 14 Jahren ausgeschlossen, aber ab 14 Jahren gegeben.

Jugendliche zwischen 16 und unter 18 Jahren

- Es dürfen keine sexuellen Handlungen von Jugendlichen mit unter 16jährigen geduldet werden. Dies ist analog wie zuvor genannt. Zum einen macht sich der Jugendleiter strafbar, weil er es zu gelassen hat, zum anderen der Jugendliche über 16 Jahre selbst.
- Besteht ein Abhängigkeitsverhältnis zwischen einem Jugendlichen unter 18 Jahren und einem Erwachsenen so sind sexuelle Handlungen strafbar, da hier ein besonderes Vertrauens- und Abhängigkeitsverhältnis ausgenutzt wird (§ 174 Abs. Ziffer 2 und 3).
- Ansonsten gibt es keine weitere Regelung. D.h. eine intime Beziehung zwischen einem 16 und 17jährigen Jugendlichen zu Gleichaltrigen, oder zu einem Erwachsenen (z.B. JugendleiterIn) wäre also zulässig, außer wenn ein Abhängigkeitsverhältnis (Machtstellung) unterstellt werden kann und die sexuellen Handlungen unter Zwang (Nötigung) erfolgten. Jedoch sollte sich der/die JugendleiterIn über legen, ob ein intimes bzw. sexuelles Verhältnis zu einem/einer über 16-jährigen TeilnehmerIn für die Gruppendynamik gut wäre. Ein intimes Verhältnis zwischen Jugendleiter/in und TeilnehmerIn unter 16 Jahren ist auf jeden Fall strafbar.

Volljährige ab 18 Jahren

Diese sind für ihr Tun und die Folgen selbst verantwortlich, was aber nicht heißen soll, dass volljährigen Teilnehmern auf einer Freizeit / in einer Gruppe nun alles erlaubt wäre, was nicht strafbar ist. Die Freizeitordnung und Gruppenordnung sind trotzdem einzuhalten, die ein miteinander zwischen Minderjährigen und Volljährigen gewährleisten.

Darf ich einer gemeinsamen Unterbringung von Mädchen und Jungen in einem Schlafraum zustimmen (z.B. bei Festivals, Workshops etc.?)

Nein. Gemeinsame, gemischtgeschlechtliche Übernachtungsräume (Zelt, Schlafraum) duldet der Gesetzgeber bei Minderjährigen nicht, da hier die Möglichkeit (Vorschub) geschaffen wird, ggf. sexuelle Handlungen durchzuführen (§ 180 StGB). Der Gesetzgeber mutet den Jugendleitern auch Kontrollgänge des Nachts zu um zu verhindern, dass sich Jungen zu den Mädchen „rüberschleichen" oder umgekehrt. Selbst wenn das Alter der Jugendlichen über 16 Jahre liegen sollte, gab es Fälle, wo der Jugendleiter zu Unterhaltszahlungen verpflichtet wurde, weil den jeweils beteiligten über 16jährigen Jugendlichen die nötige Einsicht/Weitsicht und Freiwilligkeit fehlte.

Lässt es sich nicht vermeiden, dass z.B. in einer Turnhalle gemeinsam übernachtet werden muss, dann muss mindestens ein Betreuer mit in diesem Raum übernachten.

Der Jugendleiter muss im Umgang mit den ihm anvertrauten Kindern alles unterlassen, was auch nur im Ansatz den Verdacht eines sexuellen Missbrauchs bzw. Zulassen von sexuellen Handlungen aufkommen lassen könnte.

Er kann schnell vor erheblichen Problemen stehen, die sich schwer aus der Welt schaffen lassen, weil er durch enttäuschte Zuneigung, Rache oder unterschiedliche Interpretationen selbst in Verdacht geraten kann. Manches gut gemeinte Verhalten kann auch ganz anders interpretiert werden.

WS

Quelle und weitere Tipps zum Nachlesen: www.praxis-jugendarbeit.de

Szenenfoto aus "Kalif Storch" - Unser wertvollster Rohstoff ist nachwachsend...es sind die jungen Leute. Schützen wir sie!

Kennen Sie Brecht?

Die Freilichtbühne Greven-Reckenfeld auf dem Weg zur „Dreigroschenoper"

„Es muss etwas Neues geschehen!"
Die Mitgliederversammlung der Freilichtbühne Reckenfeld stimmt über den Spielplan des Jahres 2011 ab: Einige schauen teilnahmslos, manche kramen im Gedächtnis nach Schulwissen, wieder andere haben leuchtende Augen: Jaa, Brecht/Weill, Dreigroschenoper, saftige Rollen, schmissige Musik, so was muß man doch einfach mal spielen! Muss man? Bedenken werden laut: Brecht ist passé, erinnert an Deutschaufsätze in der 10. Klasse, gilt einem unterhaltungsgewöhnten Publikum als schwere Kost. Ja, aber! Herausforderungen sind da, um angenommen zu werden, ohne ist doch langweilig. Die Sache wird beschlossen. „Da könnt Ihr was lernen!"

Mitte Januar sitzen ein knappes Dutzend potentieller Mitspieler im Kreis mit dem Regisseur im Vereinsheim, die meisten kennen einander gut in ihren Stärken und Schwächen von vielen Jahren gemeinsamer Bühnenarbeit. „Welche Rolle würdest Du gerne spielen?" Da muß man Farbe bekennen; wenn man nicht besetzt wird, leidet das Selbstbewusstsein. Etliche retten sich ins olympische Motto: Hauptsache dabei sein! Anschließend theaterpädagogische Vorübungen: Raumaufteilung, Körperhaltung, sei wichtig, sei stark, sei schwach! „Das werden schöne Tage werden bis zur Hinrichtung."

Der März bringt die ersten Proben im Freien. Mrs. Peachum erklimmt widerwillig eine fahrbare Bühnentreppe, die darauf mit einem herzhaften Schwingen antwortet. „Die wird noch fester, der Bühnenbau arbeitet dran!" Ein weiblicher Gangster äugt zaghaft über den Rand des Gerüstes, auf dem er sitzen soll, schiebt dann vorsichtig die Beine über die Kante und übt baumeln. Die Regieassistentin mahnt, lobt, vermittelt, motzt, organisiert und tröstet alle mit Kaffee. Bedenkt das Dunkel und die große Kälte..."
Weit nach Mitternacht an einem Mittwoch im Mai sitzt ein Häuflein müder, frierender Theaterverrückter auf den noch winterschmutzigen Zuschauerbänken der Bühne, und versucht, sich auf die Nachbesprechung des Regisseurs zu konzentrieren. „Mehr Tempo, mehr Energie, denkt an die Anschlüsse! Keine Textbücher mehr ,bitte!" Die Augen gleiten nach oben zu den kalt funkelnden Sternen. Was tut man sich hier nur an? Und noch immer keine Probe mit Musik, kann das gut gehen? „Und jetzt bitte ich mir einen Kantus aus..." „Jaa,...",die musikalische Leiterin lässt die Hände von den Klaviertasten sinken und schaut freundlich in die Runde," das ist ja schon gar nicht so schlecht!" Die erste gemeinsame Gesangsprobe bringt Erleichterung: Die Frau ist kompetent, die Frau ist nett, unsere Sänger sind gut, hach, das hebt die Zuversicht enorm. Da fängt man an, selbst den frickeligen Schlusschor zu lieben.
„Horch, wer kommt...."
Fünf merkwürdig gekleidete Damen Gangster schlendern auf dem Weg zum Auftritt durchs Bühnenwäldchen, man zupft das Kostüm zurecht, hört mit einem Ohr auf den Text von der Bühne..."Wem? Münz-Matthias, Hakenfinger-Jakob? Diesen Galgenvögeln?" Raaah, das Stichwort!!! Und bis zur Rampe sind's noch 20 Meter! Aus dem Schlendern wird ein Sturmschritt, die Gangsterbande schießt zur Verblüffung der Regie im Schweinsgalopp aus dem Gebüsch, und spricht die Szene mit mühsam unterdrücktem Gelächter. Gut, dass es erst die Hauptprobe ist, da können wir wahrhaftig etwas lernen.
„Verehrtes Publikum, wir sind soweit."
Die Arbeit, und zwar viel davon, ist beendet. Die gut geölte Vereinsmaschine hat das getan, was man von ihr erwartete: Wunder vollbracht. Die Kostüme sitzen, Podeste und Prospekte stehen fest, die Licht- und Tonregie klappt. Man hat einander mit dem nötigen Maß an Aufregung „Toi, Toi, Toi" gewünscht, und auf dieses spezielle Murmeln gelauscht, das ein Publikum vor dem Beginn der Vorstellung abgibt. Und dann setzt das Klavier ein, das Saxophon trägt den 'Mackie Messer-Song' in die Sommernacht, und niemand, wirklich keiner der Mitwirkenden möchte in diesem Augenblick irgendwo anders auf der Welt sein. Und ja, Herr Brecht, sie klatschen, und sie verstehen!

Ulrike Wittkopp-Erdmann

Die "Dreigroschenoper" begeisterte das Publikum mit ausdrucksstarken Szenen
Foto: Yvonne Grüner

Naturtheater Heidenheim: Piroschka eroberte die Herzen im Nu

Heitere Romanze sorgte für Zuschaueranstürme, Aufführungsplakat mit den Unterschriften von Lilo Pulver und Gunnar Möller unter den Zuschauern verlost.

Als ein echter Überraschungserfolg entpuppte sich die Inszenierung von „Ich denke oft an Piroschka“ von Klaus Gröner im Naturtheater Heidenheim. Für das in Theaterkreisen so beliebte Wort „Ausverkauft“ sorgte eine Inszenierung voll Witz und Esprit, voll Rührung und Heiterkeit, die so manchen Zuschauer veranlasste, sich die Romanze zwischen dem Puszta-Mädel Piroschka und dem „deitschen Student“ Andi im schönen Hodmezövasarhelykutasi-puszta gleich mehrfach anzusehen.

Brachten dem Naturtheater großen Publikumserfolg: Piroschka, in der Titelrolle Doris Fuchshuber und Andi alias Max Zumstein
Foto: Naturtheater Heidenheim

Gunnar Möller und Lilo Pulver als Gäste eingeladen

Das Naturtheater hatte sich zur Premiere darüber hinaus die beiden Hauptdarsteller aus dem Kurt-Hoffmann-Film aus den 1950-er Jahren eingeladen: Liselotte Pulver kam zwar nicht persönlich, ließ aber Grüße übermitteln und konnte sich dazu überreden lassen, gar ihr Autogramm auf dem Plakat des Naturtheaters zu hinterlassen. Gunnar Möller hingegen, der „Andi“ aus dem Film, war persönlich bei der Premiere anwesend und zeigte sich höchst beeindruckt von den Leistungen des Bühnenbaus, Ensembles und des Regisseurs: „Besser können das die Profis auch nicht.“ Mit Gunnar Möllers Autogramm ergänzt, war das Plakat mit den Unterschriften von Liselotte Pulver und Gunnar Möller zum begehrten Preis einer Verlosung geworden, an der die Zuschauer gerne teilnahmen. Damit war das Naturtheater in aller Munde und sorgte für eine Saison, von der noch lange, lange gesprochen werden wird. Und das beileibe nicht nur im Theater selbst.

Marita Ksischke

- Make-up für Theater, Film TV Schule u. Kindergarten
- dekorative Kosmetik
- Camouflage
- Bluteffekte und andere FX-Produkte
- Seminare und Workshops
- individelles Make-up n.V.

www.kryolan-city-muenster.de
KRYOLAN City
PROFESSIONAL MAKE-UP
Make-up Store
nicht nur für Profis
T: 0251/46899 F: 0251/46892
Öffnungszeiten: Mo - Fr 10 - 18 Uhr, Sa 10 - 16 Uhr
www.makeup-onlineshop.de Aegiidistr. 54 48143 Münster

Erstmals „weltliches Theater“ auf der Sömmersdorfer Passionsbühne

Die erste Freilichtkomödie in Sömmersdorf innerhalb des fünfjährigen Turnus der Fränkischen Passionsspiele hat als Test gezeigt, dass das imposante Spielgelände häufiger gefüllt werden kann, mit anspruchsvollen Veranstaltungen, die zur 80jährigen Passionsspiel-Tradition passen. Und dass sich das 680-Einwohner-Dorf mit seinem Passionsgarten, dem künftigen Passionsspiel-Museum und dem Spirituellen Wanderweg Richtung „Kulturdorf“ entwickelt.

Ein schützendes Dach und große Spielfreude waren auch bei den widrigsten Wetterverhältnissen Garanten für ausverkaufte Vorstellungen.
2 Fotos: Silvia Eidel

Italienische Sommer-Temperaturen waren den Schauspielern und Helfern der Fränkischen Passionsspiele Sömmersdorf e.V. kaum vergönnt. An den sechs Vorstellungen zwischen 24. Juli und 6. August 2011 war für die 8000 Zuschauer meist warme Kleidung unter den neun trichterförmigen Riesenschirmen nötig. Professionell und souverän meisterten die Darsteller etliche Wetter-Kapriolen an den Spieltagen, ließen sich während der großen Rauferei oder des Korbballspiels zwischen „kettenrauchenden Kommunistinnen“ und „durchtrainierten Schwestern“ nicht aus der Rolle bringen.

Die Atmosphäre des Spielgeländes im Wald am Rand von Sömmersdorf im unterfränkischen Landkreis Schweinfurt, bereichert durch aufwändige Bühnenbauten mit kleinen Ziegeldächern, Fensterläden, Arkaden oder Kirchturm. Das Tempo des Theaterstücks und vor allem die Spielfreude der 35 Sömmersdorfer Darsteller aus dem Ensemble der Fränkischen Passionsspiele zeigten: Da steckt Professionalität dahinter. Die beiden Regisseure, die Coburger Theater- und Kulturpädagogen Hermann J. Vief und Marion Beyer, hatten den Amateurspielern bestens vermittelt, ihre Theaterfiguren wirklich zu leben.

Da schwenkten die Zuschauer begeistert die ausgeteilten roten und gelb-weißen Fähnchen, da gab sich der Schirmherr, Unterfrankens Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel, als Anhänger der Kirchenpartei und Schweinfurts Landrat Harald Leitherer als „Roter“ zu erkennen.

Die Entscheidung von Regie und veranstaltendem Verein „Kultur aus Passion“, eine Zusammenarbeit der Passionsspielvereinigung und der politischen Gemeinde Euerbach, Live-Musik zur Untermalung des Bühnengeschehens zu spielen, erwies sich als genial: Die von sieben Musikern gespielten Melodien von Guiseppe Verdi unterstrichen die Atmosphäre, überbrückten wortlose Szenen oder bestimmten das Tempo.

Der Erfolg hats bewiesen: Die Sömmersdorfer können Ihre Zuschauer auch außerhalb der Passionsjahre mit hervorragendem Freilichttheater begeistern.

Die amerikanischen Care-Pakete auf der Ladefläche des roten italienischen Knatter-Lkw Piaggio Ape waren Symbol für die US-Hilfslieferung der Nachkriegszeit

Silvia Eidel / WS

Verdiente „Theatermenschen" für ihr Engagement gewürdigt

Trude Heck, Ludwig Hofmann, Manfred Neuhaus und Wolfgang Dreyer mit der Goldenen Maske des BDAT ausgezeichnet

Entsprechend der Ehrenordnung des Bundes Deutscher Amateurtheater (BDAT) kann die Goldene Maske unabhängig von einer zeitlichen Eingrenzung an Personen/Institutionen verliehen werden, die sich in ganz besonderer Weise um das Amateurtheater verdient gemacht haben. Diese Leistung kann sich sowohl auf den Theaterverein als auch auf die Arbeit im Landes- oder Bundesverband beziehen. Die Entscheidung über die Vergabe dieser ganz besonderen Auszeichnung trifft in Abstimmung mit dem jeweiligen Verband das Geschäftsführende Präsidium des BDAT. So hatte sich das Präsidium Anfang Oktober für die Vergabe der Goldenen Maske an vier engagierte "Theatermenschen" aus den Bereichen der VDF Regionen Nord und Süd entschieden. VDF-Präsident Reinhard Jansen überreichte die hohe Auszeichnung im Rahmen der Jahrestagung des VDF Region Süd am 16. Oktober in Altleiningen an Trude Heck und Ludwig Hofmann. Beide zeigten sich sehr überrascht, waren sie doch kurz vorher vom Vorsitzenden des VDF Region Süd, Wolfgang Schiffelholz, zum Ehrenmitglied bzw. Ehrenvorsitzenden ernannt worden.

Trude Heck, die "Grande Dame des Naturtheaters", wie sie mit Anerkennung und Respekt von den Mitgliedern der Freilichtbühne Reutlingen genannt wird, engagiert sich dort seit über 60 Jahren. Sie war und ist in vielen Bereichen der Bühne aktiv. In unzähligen kleinen und großen Rollen begeisterte sie das Publikum, hat Regie im Kindertheater geführt und bei vielen Theaterproduktionen als Regieassistentin mitgewirkt. Nachdem sie früher federführend in der Maske arbeitete, trägt sie noch heute die Verantwortung für die Schneiderei. Sie ist indes nicht nur in "ihrem" Theater aktiv: seit über 60 Jahren verstärkt sie den Sopran der Chorgemeinschaft Naturtheater/St. Wolfgang. Damit aber nicht genug. Viele Jahre war sie auch überregional tätig, so von 1975 bis 1985 als Schriftführerin im Vorstand des VDF Region Süd. Von 2002 bis 2010 hat sie als 2. Vorsitzende die Region Süd im Präsidium des Bundesverbandes VDF vertreten. Mit ihrer immer freundlichen und ausgleichenden Art trug sie wesentlich zu sachlich geführten und harmonischen Sitzungen bei.

Ludwig Hofmann hat sich viele Jahre für den Dachverein Liederkranz e.V. mit seiner 1958 gegründeten Abteilung Freilichtspiele Neuenstadt engagiert und wesentlich dazu beigetragen, dass sich die Freilichtspiele zu einer über die Region hinaus bekannten kulturellen Institution entwickelt haben. Neben seinem Engagement in vielen Bereichen des Theaterbetriebes übernahm er im Jahr 1977 als Vorstandssprecher und Vorstand Finanzen besondere Verantwortung und hat diese Aufgabe souverän wahr genommen. Ludwig Hofmann wurde 2004 als Nachfolger des kürzlich verstorbenen Bernhard Schmutzler Vorsitzender des VDF Region Süd. Dieses Amt hatte er bis Ende 2010 inne. Er pflegte den engen Kontakt zur Basis und hatte immer ein offenes Ohr für Probleme jeglicher Art. Viele Besuche der Mitgliedsbühnen standen auf seinem jährlichen Sommerprogramm. In engem Kontakt stand er auch zum VDF Region Nord und trug wesentlich zu einer engen Zusammenarbeit der beiden Regionalverbände bei. In seiner Eigenschaft als Vorsitzender des VDF Region Süd übernahm er im Wechsel auch sechs Jahre lang die Präsidentschaft/ Vizepräsidentschaft des Bundesverbandes VDF.

Mit der goldenen Maske des BDAT wurde Ludwig Hofmann und Trude Heck ausgezeichnet. Von links nach rechts: Ludwig Hofmann, VDF-Präsident Reinhard Jansen, Trude Heck, 1. Vorsitzender VDF-Süd Wolfgang Schiffelholz. Foto: MD

Im Rahmen der Jahrestagung des VDF Region Nord überreichte BDAT-Präsident Norbert Radermacher am 29.Oktober in Barsinghausen die Goldene Maske und die entsprechende Urkunde an Manfred Neuhaus und Wolfgang Dreyer. Zuvor hatte Reinhard Jansen die Verdienste der Geehrten ausführlich dargestellt.

Manfred Neuhaus und Wolfgang Dreyer zeigen stolz ihre Urkunden. Mit dabei: Reinhard Jansen, Elisabeth Neuhaus, Norbert Radermacher und Herma Dreyer Foto: Harald Peters

Manfred Neuhaus engagiert sich seit der Gründung im Jahr 1949 für "seine" Bühne im Arnsberger Stadtteil Herdringen. Zunächst als Spieler in der einen oder anderen Rolle, hat er aber auch bald Aufgaben in organisatorischen Bereichen des großen Bühnenbetriebes übernommen. Von 1968 bis 1996 trug er als Vorsitzender 28 Jahre lang Verantwortung für den gemeinnützigen Theaterverein. Danach war er bis zum vorigen Jahr als Liegenschaftswart für Gebäude und Einrichtungen der Freilichtbühne verantwortlich. Er hat maßgeblich dazu beigetragen, dass sich die Freilichtbühne Herdringen zielgerichtet weiter entwickelt hat und über die Grenzen der dortigen Region hinaus als anspruchsvolles Freilichttheater bekannt ist. Manfred Neuhaus war er neben seiner Funktion als Vorsitzender der Freilichtbühne Herdringen von 1990 bis 1994 auch einer von drei gleichberechtigten Vorsitzenden des VDF Region Nord. Seine ruhige, sachliche und ausgleichende Art prägten dieses Engagement. Nach schwerer Krankheit und einer kurzen "Pause" im vorigen Jahr ist er seit dieser Sommersaison wieder aktiv, ist Ansprechpartner für die Besucher und kümmert sich um eine geordnete Parkraumbewirtschaftung.

Wolfgang Dreyer engagiert sich seit 1961 sich für die Deister-Freilicht-Bühne Barsinghausen und hat viele Aufführungen als Rollenspieler mitgestaltet und geprägt. Daneben war er auch bereit, Verantwortung für den großen Theaterverein zu übernehmen. Seit 1965 gehörte er dem Vorstand an und übernahm 1974 die Verantwortung als Vorsitzender der Bühne. Aus gesundheitlichen Gründen musste er diese Position 2003 nach 29 Jahren aufgeben. Wähen seines Vorsitzes verfolgte er mit einem Gespür für das Machbare stets die gesteckten Ziele und behielt besonders in finanziellen Angelegenheiten immer den Überblick. Nach wie vor fühlt er sich der Freilichtbühne verbunden. Nach einer krankheitsbedingten Pause hat er wieder kleine Rollen übernommen, so in diesem Jahr in "Mary Poppins". Wolfgang Dreyer hat sich aber nicht nur für seine Heimatbühne engagiert. Von 1983 bis 2003 war er Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der niedersächsischen Freilichtbühnen im VDF Region Nord. In dieser Funktion gehörte er dem Vorstand des VDF Region Nord an.

Die positive Entwicklung des Verbandes zu einer anerkannten Interessenvertretung ist nicht zuletzt auch seinem Einsatz zu verdanken. RJ

50 Jahre Taunusbühne Bad Schwalbach e.V.

Viele Aktivitäten im Jubiläumsjahr

Das Jahr 2011 ist ein ganz besonderes Jahr für die Taunusbühne Bad Schwalbach. Das engagierte Amateurtheater feierte sein 50jähriges Bestehen mit einer Vielzahl von Veranstaltungen. Ein Höhepunkt war der Jubiläumsempfang im Schloss Biebrich am 4. April, bei dem von allen Gratulanten immer wieder das außergewöhnliche Engagement der einzelnen Mitglieder und die herausragenden Inszenierungen betont wurden. „Sie zu erleben, ist ein Stück Lebensqualität“, schwärmte Bernd Zahn, Direktor des Hessischen Immobilienmanagements und langjähriger Schirmherr, der den „Gratulanten-Marathon“ eröffnete.

Am 18. Mai wurde im Bad Schwalbacher Museum die Ausstellung „Was wird denn hier gespielt! - 50 Jahre Taunusbühne Bad Schwalbach“ eröffnet. Bis zum 10. Juni zeigte sie einen interessanten Querschnitt durch 50 Jahre bewegtes Vereinsleben mit Kostümen, Kulissen und Requisiten aus Dramen, Komödien und Märchen. Dem Zuschauer vermittelte sich ein Bild davon, wie viel Arbeit nötig ist, bis sich der Vorhang öffnet.

Die sommerliche Theaterproduktion wurde in bewährter Weise auf der Naturbühne der Burg Hohenstein aufgeführt. In Goethes „Faust“ zeigte sich des Pudels Kern im wohl berühmtesten Werk deutscher Literatur bei 19 Aufführungen. Ein neues Zeltdach bot Besuchern auch bei ungünstigem Wetter gute Bedingungen. Ebenfalls auf Burg Hohenstein feierte die Taunusbühne am 19. Juni ein märchenhaftes Kinderfest mit den jüngsten Theaterfreunden. Es wimmelte nur so von Kindern, Eltern und Märchenfiguren. Ausgewählte und bearbeitete Szenen aus vergangenen Produktionen, Märchenerzähler, Zauberer, Schminkstation und Maskenmalen machten den Nachmittag zu einem kurzweiligen Vergnügen für Jung und Alt. Organisiert hatten das Ganze die Kinder- und Jugendgruppen des Vereins. Ein weiterer Freilichtabend erwartete das Publikum am 19. und 20. August. Im wunderschönen Ambiente des Rotenburger Schlösschens in Bad Schwalbach bewies die Taunusbühne ihre Vielseitigkeit mit einem kurzweiligen Programm in hessischer Mundart. Dargeboten wurden drei Einakter, humorvolle Gedichte und ein „Theatersketch”. Schließlich stand das Weihnachtsmärchen im Kurhaus Bad Schwalbach auf dem Programm, wo Pippi Langstrumpf mit ihren Freunden das Publikum begeistert hat.

Ob klassische Tragödie, Mundarttheater, Musical oder Märchen - kein Genre ist dem Ensemble fremd. Auf stolze 106 Produktionen, mehr als 2.000 Auftritte und 175.000 Besucher kann das Geburtstagskind zurückblicken. 200 Mitglieder zählt der Verein, ein Viertel davon sind Kinder und Jugendliche. Ganze Familien frönen der Theaterleidenschaft auf und hinter der Bühne.

Gudrun Dauth,
Taunusbühne Bad Schwalbach

Beeindruckende Szene aus der Jubiläumsproduktion “Faust”
Foto: Mark Fromme

Neue Bühnen stellen sich vor:

Das Burggrabentheater Gundelfingen a.d.Donau.

Anlässlich der 1250-Jahrfeier der Stadt Gundelfingen belebte eine bunte Gruppe engagierter Bürgerinnen und Bürger eine alte Theatertradition neu, indem sie das historische Heimatspiel um die Sagenfigur der Stadt, den „Linker Geiger“, einstudierte. Gernot Walter hatte das gleichnamige Singspiel umgeschrieben und für eine Freilichtbühne inszeniert.

Im Jahre 2001 wurde aus der bestehenden Spielerschar ein Verein, der sich den Namen „Burggrabentheater Gundelfingen e.V.“ gab. Alljährlich finden nun im Burggraben vor der malerischen Kulisse der Stadtmauer und des Unteren Tors in den Monaten Mai und Juni Aufführungen statt. Erster Vorsitzender und Regisseur war Alfred Weber, der bis zum Jahre 2004 in dieser Doppelfunktion amtierte. Seit 2005 leitet Bernhard Godde das Burggrabentheater und Gernot Walter führt Regie.

Das Ensemble des Burggrabentheaters Gundelfingen 2011 bei Carl Zuckmayers "Der fröhliche Weinberg." Foto: Gernot Walter

Gernot Walter / WS

Neues „Theater im Fluss“ in Künzelsau hat extravaganten Spielort gewählt.

Theaterexperiment mit „Geschichten aus dem Wienerwald" im Freibad ist geglückt!

Bekannt ist uns die Bühne ja von den Freilichtspielen auf Schloss Stetten in Künzelsau. Nun aber hat sich das Ensemble als "Theater im Fluss e.V." von dort abgenabelt und versucht auf eigenen Wegen neue Möglichkeiten zu entdecken und auszuloten. Und es ist wohl eine Novität im ganzen Bundesverband der Freilichtbühnen, das „Theater im Fluss“ hat sich als Spielort doch tatsächlich ein Freibad am romantischen Fluss Kocher ausgesucht!

Die Neugier vor dem Beginn der Freilichtsaison 2011 war groß. Wie kann man sich Theater im Kocherfreibad vorstellen? Wird sich der neu gegründete Künzelsauer Amateurtheaterverein etablieren? Bei der fast zwei Monate langen Probenzeit konnten nicht nur die Biergartenbesucher am Kocherfreibad Künzelsau die täglichen Fortschritte miterleben und erahnen, wie viel Arbeit hinter einer solchen Inszenierung steht. Die über 40 Akteure auf und hinter der Bühne widmeten dieser Idee fast ihre gesamte Freizeit. Am 10. Juni schließlich war es so weit. Der große Einsatz und die vielen Proben haben sich gelohnt. Insgesamt sieben Aufführungen an drei Wochenenden überzeugten die Zuschauer. Das einmalige Ambiente im idyllischen Kocherfreibad in Künzelsau und die lockere Atmosphäre der Inszenierung mit mehreren Spielorten innerhalb des Geländes sorgten für viel Gesprächsstoff. Schon nach der Premiere am 25. Juni war klar: Es wird ein großer Erfolg, und es geht im Sommer 2012 weiter, da soll es dann "Der Kaukasische Kreidekreis" von Brecht sein.

Mit "Geschichten aus dem Wienerwald" überzeugte das Ensemble vom "Theater im Fluss" an seinem neuen Spielort, dem Künzelsauer Kocherfreibad. Foto: K. Gesper

Heiner Sefranek / WS

Vom Laienschauspiel zum Amateurtheater

80 Jahre Deister-Freilicht-Bühne Barsinghausen

Otto Backhaus würde staunen, wenn er heute auf seinen Spaziergängen durch den Deister an den Steinbruch käme, in dem vor 80 Jahren alles begann.

Hatte doch der Theaterbegeisterte hier die geeignete Kulisse gefunden, um seine Idee eines Freilichttheaters umzusetzen. In Barsinghausen hatten sich zu diesem Zeitpunkt schon einige Leute in einer Theatertruppe zusammengefunden, die ihre Stücke bei Weihnachtsfeiern oder Schulfesten aufführte. Auf Initiative von Bergleuten, Angestellten und Handwerkern, alle verbunden durch die Liebe zum Theaterspiel, zur Musik, zum Gesang, vereint durch gute Erfahrungen mit dem Laienspiel in den Gasthaussälen von Barsinghausen, gründete sich die Spielgemeinschaft der Deister-Freilicht-Bühne. 2000 Besucher stürmten zur Premiere von „Andreas Hofer“ am 23. August 1931 den Zuschauerraum der Bühne. Der ungezwungene Umgang mit dem Schauspiel, ohne kostspielige Garderobe und gezierte Unterhaltung, machte über viele Jahre den Erfolg dieser neuen Freilichtbühne aus, bis 1941 der Spielbetrieb kriegsbedingt eingestellt werden musste.

Im Jahr 1950 entschied Barsinghausens neuer Gemeindedirektor Wilhelm Heß den Wiederaufbau des Freilichttheaters. Ein knappes Jahr brauchten Laienspieler und Helfer, bis alles zur Nachkriegspremiere am 17. Juni 1951 bereit war.

Seit 1969 wird auch jedes Jahr ein Stück für die ganze Familie gespielt. Es begann mit „König Drosselbart“, dem weitere klassische Märchen folgten. Der Durchbruch bei den Zuschauerzahlen kam 1990 mit dem „Dschungelbuch“. Mit den steigenden Zuschauerzahlen stieg auch der Anspruch an Neuerungen und technische Verbesserungen. So prägten Umbaumaßnahmen die folgenden Jahre. Die Vergrößerung der Garderoben, die Pflasterung der Bühne und nicht zuletzt sorgen seit 2005 drahtlose Mikroports dafür, dass alle Schauspieler auch bei ausverkauften Vorstellungen bis in die letzte Reihe gut zu verstehen sind. Zusätzlich wurde eine neue Lichtanlage angeschafft, um eine professionelle Ausleuchtung der Bühne bei den Abendvorstellungen zu gewährleisten. Diese Veränderungen stellten die Licht- und Tontechniker der Deister-Freilicht-Bühne Barsinghausen vor neue Herausforderungen. Das 40 Jahre alte Technikhaus wurde besonders bei den Abendvorstellungen zu klein und genügte nicht mehr den Ansprüchen an eine professionelle Licht- und Tontechnik. Vor diesem Hintergrund begrüßten es die Mitglieder sehr, dass der lange geplante Bau des neuen Technikhauses im Herbst 2009 endlich begonnen werden konnte.

Blick vom Techniker-Haus auf Tribüne und Bühne
Foto: Harald Peters

Sich verkleiden, sich darstellen, in eine andere Rolle schlüpfen, aus dem „drögen“ Alltag herauskommen, anderen Menschen Freude bereiten und nicht zuletzt Kultur hoch halten, das mögen die Motive der Gründer gewesen sein und sind die Motive der heutigen Aktiven. Viel Idealismus, persönlicher Einsatz, ehrenamtliches Engagement, viel Herzblut und ungebrochene Spielfreude sowie exzellente Theaterstücke wie z.B. „My Fair Lady“, „Wirtshaus im Spessart“, „Jedermann“, „Anatevka“, „Pension Schöller“, „Im weißen Rössl“, „Der wahre Jakob“, „Die kleine Hexe“, „Dschungelbuch“, „Peter Pan“, „Peterchens Mondfahrt“ und viele mehr trugen dazu bei, dass die Deister-Freilicht-Bühne Barsinghausen wuchs und in der Region Hannover sowie darüber hinaus immer bekannter wurde. Dies und der große Rückhalt in der Bevölkerung Barsinghausens und bei allen Besuchern haben der Bühne in den vergangenen Jahrzehnten geholfen, sowohl den Krieg und den Orkan Kyrill als auch wirtschaftlich heikle Zeiten und Krisen zu überstehen.

Mit großer Freude feierten die Mitglieder der Deister-Freilicht-Bühne den 80. Geburtstag und nichts durfte fehlen. Am Geburtstagswochenende wurden alle drei Stücke der diesjährigen Saison gespielt: „Mary Poppins“, „Kiss me Kate“ und „die Mördergesellschaft“. Zur Krönung des Geburtstages gab es königlichen Besuch: das Hausorchester seiner königlichen Majestät Heinrich Prinz von Hannover spielte zugunsten der Bühne.

Wer die Deister-Freilicht-Bühne heute besucht, wird schnell verstehen, warum das Wort „Laienbühne“ nicht mehr so gern gehört wird. Julia Nunez-Bartolome’

Namen und Nachrichten

Herbert Stoepper - ein engagierter Theatermacher tritt ab

Leicht ist es ihm nicht gefallen - nach mehr als 40 Jahren Engagement für die Waldbühne Otternhagen hat sich Herbert Stoepper in dieser Saison mit einer großartigen Jim-Knopf-Aufführung von der Regiearbeit verabschiedet (und der Bühne damit einen Besucherrekord beschert). Mit ungebrochener Schaffenskraft und Kreativität hat er noch einmal gezeigt, was ihn als Regisseur in all den Jahren so sehr ausgezeichnet hat: In wenigen, wunderschönen Bildern hat er die Geschichte von der „Wilden 13“ auf den Punkt gebracht und einen Spannungsbogen entwickelt, der kleine und große Zuschauer von der ersten bis zur letzten Minute in den Bann gezogen hat.

So hat Herbert Stoepper (gemeinsam mit der langjährigen Vorsitzenden Renate Büsing) in mehr als 50 Inszenierungen den Charakter der kleinen, dörflichen Freilichtbühne geprägt. Immer war es sein Ziel, das Spiel in der Natur zuzulassen und den Zuschauer dennoch mit neuen Bildern zu überraschen und zu fesseln. Tanz und Musik waren fester Bestandteil jeder Aufführung. Auf eine bestimmte Linie hat er sich dabei nie festlegen lassen. Bei seinen Stücken gab es die klischeehaften Dorfschwänke (allerdings immer entrümpelt und ein wenig „gegen den Strich gebürstet“, wie er es formuliert hat) ebenso wie Klassiker des Freilichttheaters oder auch gänzlich Unbekanntes. Etliche legendäre Inszenierungen sind dabei entstanden.

Nun ist ihm die Verantwortung für das kleine Theater doch zu viel geworden. Mit der Königsrolle in „Jim Knopf“ hat er sich als großer Regisseur von der Bühne verabschiedet. Seine Kinder und sein ganzes Ensemble haben Herbert Stoepper einen anrührenden Abschluss bereitet.

Harald Lundt

Herbert Stoepper in seiner Königsrolle - links Renate Büsing
Foto: Harald Lund

Reinhard Koch wurde mit der Verdienstmedaille ausgezeichnet

Bundespräsident Christian Wulff hatte dem Vorschlag der Ministerpräsidentin des Landes Nordrhein-Westfalen zur Verleihung der Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland zugestimmt. Am 8. Juli nahm Reinhard Koch aus Brakel-Bökendorf die hohe Auszeichnung im Sitzungssaal in der „Alten Waage” in Brakel entgegen. „Als Mensch zeichnet ihn aufrichtige Bescheidenheit aus. Im Mittelpunkt einer Ehrung zu stehen, ist sicher nicht das, wonach er selbst gestrebt hätte” so Friedhelm Spieker, Landrat des Kreises Höxter, in seiner Laudatio. Brakels Bürgermeister Hermann Temme lobte den Elan, die Kompetenz und Zielstrebigkeit des Geehrten, der sich in jahrzehntelanger ehrenamtlicher Arbeit für seinen Heimatort Bökendorf stark gemacht hat. Wenn auch bei der Auszeichnung sein Einsatz als Ortsheimatpfleger im Mittelpunkt stand, so trug letztlich sein Engagement für die Freilichtbühne Bökendorf nicht unerheblich zur Verleihung der Verdienstmedaille bei. Seit vielen Jahren ist Reinhard Koch für die Freilichtbühne aktiv. Vielen kleinen und großen Rollen hat er Leben eingehaucht und sie zur Freude der Zuschauer auf seine ihm typische Art überzeugend dargestellt. Aber er engagiert sich nicht nur als Darsteller, auch sein handwerkliches Können und seine Ideen sind immer gefragt.

RJ

Bürgermeister Hermann Temme, Mechthild Koch, Reinhard Koch, Landrat Friedhelm Spieker
Foto: Frank Spiegel

Namen und Nachrichten

Emsländischer Ehrenamtspreis an Nothard Kassburg verliehen

„Es kann nicht genügend Gelegenheiten geben, um das Ehrenamt zu würdigen", begründete Landrat Hermann Bröring die Idee "stille Helden" des bürgerschaftlichen Engagements zu ehren. Am Tag des Ehrenamtes (5. Juli) verlieh er den Emsländischen Ehrenamtspreis an fünf ehrenamtlich Tätige aus den Bereichen Sport, Kunst und Kultur, Sicherheit, Soziales und Umwelt. Mit dem Prädikat „besonders still" hatte sich Nothard Kaßburg verdient gemacht, der sichtlich erfreut die Ehrung entgegen nahm. Seit über einem halben Jahrhundert engagiert sich der Meppener bei der Emsländischen Freilichtbühne. Seit 1959 steht er ununterbrochen in kleinen und großen Rollen auf der idyllischen Bühne im Esterfelder Forst. Wenn keine Besetzung für bestimmte Rollen gefunden wurde, ist er sozusagen als Lückenbüßer eingesprungen, hat manche Urlaubsreise verkürzt oder gar nicht erst angetreten.

Aktiv war und ist er auch hinter der Bühne, ob in den Bereichen Beleuchtung, Technik, Pyrotechnik oder beim Bühnenbau und als allumfassender Bühnenmeister.

Im Jahr 1973 wurde Nothard Kaßburg erstmalig in den Vorstand gewählt. Viele Jahre war er bis 1998 als Spielscharleiter aktiv und setzte danach als 2. Vorsitzender neue Schwerpunkte.

RJ

Stolz präsentiert Nothard Kaßburg seine Urkunde, Zweiter von links Landrat Hermann Bröring
Foto: MT

Agnes und Josef Hutters mit der Plakette der Stadt Coesfeld ausgezeichnet

Bevor am 10. September um 18 Uhr auf der Freilichtbühne Coesfeld die Gala zum 60 jährigen Jubiläum startete, gab es für Agnes und Josef Hutters eine besondere Überraschung: Coesfelds Bürgermeister Heinz Öhmann vollzog einen Ratsbeschluss und überreichte beiden die Plakette der Stadt Coesfeld für besondere Verdienste. Mit dieser Auszeichnung werde, so der Bürgermeister das überdurchschnittliche Engagement der Geehrten gewürdigt, die sich in hohem Maße um die Förderung des kulturellen Lebens in der Stadt verdient gemacht haben. Schon als 16 jähriger kam Josef Hutters zur Freilichtbühne, für deren Geschicke er seit 18 Jahren als 1. Vorsitzender verantwortlich ist. Unermüdlich setzt er sich ein und kümmert sich "so ganz nebenbei" noch um die Nebenbetriebe der Bühne und besonders den Bühnenbau.

Seine Ehefrau Agnes, liebevoll „Mutter der Bühne" genannt, unterstützt ihn wo sie nur kann. Daneben ist sie für den Kostümfundus und die Schneiderei verantwortlich und hat immer ein offenes Ohr für die kleinen und großen Sorgen der Bühnenmitglieder.

RJ

Bürgermeister Heinz Öhmann verleiht Agnes u. Josef Hutters die Plakette der Stadt Coesfeld
Foto: Ursula Hoffmann

Namen und Nachrichten

Elfiede Sprengel mit Ehrenmedaille in Gold ausgezeichnet

Mit der Ehrenmedaille in Gold des Landesverbandes Amateurtheater Baden-Württemberg wurde Elfriede Sprengel von der Naturbühne Steintäle-Kulturring ausgezeichnet. Mit dieser höchsten Auszeichnung des Verbandes würdigte Präsident Rolf Wenhardt ihr jahrzehntelanges Engagement am und für das Theater. Im Namen des Kulturringes gratulierte der Vorstand Franz Baum der 80-jährigen und sprach Dank und Anerkennung für ihre Lebensarbeit zum Wohle des Vereins aus.

Seit der Gründung des Kulturrings 1947 ist Elfriede Sprengel aktives Mitglied und seit 1992 aktives Ehrenmitglied, davon über 21 Jahre als Schriftführerin. Ab 1960 übernahm sie die Verantwortung für die Theaterkostüme. Mit ihrem umfangreichen Wissen über die Mode der Jahrhunderte, ihrem schneiderischen Talent und ihrem Können schuf sie in so mancher Nachtschicht dem Kulturring einen Kostümfundus der einzigartig ist und auf den sie und der Kulturring mit Recht Stolz sein können.

MD

Elfriede Sprengel erhält die Ehrenmedaille in Gold von Rolf Wenhardt, Präsident des LV Amateurtheater Baden-Württemberg
Foto: privat

Nachruf

Bernhard Schmutzler verstorben

Am 05.10.2011 ist der Ehrenvorsitzende des Verbandes Deutscher Freilichtbühnen Region Süd, Bernhard Schmutzler, nach langer und schwerer Krankheit im Alter von 83 Jahren verstorben.

Bernhard Schmutzler war 1974 Gründungsmitglied des Verbandes, seither bis 2004 dreißig Jahre lang sein Erster Vorsitzender und im turnusmäßigen Wechsel Präsident des Gesamtverbandes.

Zudem wirkte er als Vorsitzender, Spielleiter und Spieler beim Naturtheater Grötzingen, dessen Ehrenmitglied er war.

1972 wurde er Präsidiumsmitglied des Landesverbandes Amateurtheater Baden-Württemberg. 1988 wurde er mit der Ehrennadel des Landes Baden-Württemberg ausgezeichnet, 1996 erhielt er für seine besonderen Verdienste das Bundesverdienstkreuz.

Für sein vorbildliches und aufopferungsvolles Wirken gebührt ihm unser Respekt und unser Dank. Sein Engagement und seine Kreativität erfüllten den Verband mit Leben, er prägte sein positives Erscheinungsbild für Jahrzehnte an entscheidender Position.

WS

Ein Leben für das Amateurtheater: Bernhard Schmutzler verstorben
Foto: privat

Bildungswerk für Theater und Kultur

Oberonstr. 20 59067 Hamm
Tel.: 0 23 81 / 44 89 3
e-Mail: info@btkhamm.de www.btkhamm.de

Kursangebote rund um das Theater 2011 / 2012

So könnt's klappen! - Seminar für Jugendleiter/innen an Freilichtbühnen

Leitung: Irmgard Schlierkamp/Anne Lehmköster
Ort: Schloss Oberwerries
Zeit: Mi. 4.1.2012, 11.00 Uhr bis Fr. 6.1.2012, 15.00 Uhr

Einführung in das Arbeitsfeld des Klinikclowns

Leitung: Andreas Hartmann, Clown, Schauspieler
Ort: Hamm, Ostenallee 6
Zeit: 28./29.1.2012 - 11./12.2012 - 10./11.3.2012 je 10.00 - 17.00 Uhr

Szenisches Schreiben

Leitung: Andrea Behnke, Journalistin, Autorin, Playback und Impro-Theater,
Ort: Hamm, Oberonstr. 20
Zeit: Sa. 04.02.2012 10.00 - 17.00 Uhr

Fooling I

Leitung: Hilde Cromheecke, Clownin, Schauspielerin, Regisseurin
Ort: Hamm, Ostenallee 6
Zeit: 17./18.03.2012 jeweils 10.00 - 17.00 Uhr

Process Drama (partly German, partly English – not too demanding)

Leitung: Raija Airaksinen, Theaterpädagogin
Ort: Hamm, Ostenallee 6
Zeit: 24./25.03.2012 jeweils 10.00 - 16.00 / 10.00 – 14.00 Uhr

Erzähltheater II

Leitung: Susanne Tiggemann, Schauspielerin, Regisseurin
Ort: Oberonstr. 20
Zeit: Sa./So. 10./11.03.2012 jeweils 10.00 - 17.00 Uhr

Improtheater - Geschichten erfinden

Leitung: Jens Hoppe, Impro-Theater ARTE flessibile
Ort: Hamm, Ostenallee 6
Zeit: Sa. 24./25.03.2012 jeweils 10.00 - 17.00 Uhr

Jeux Dramatiques – mit und ohne Vorkenntnisse

Leitung: Dörte Furkert, Theaterpädagogin, Jeux-Dramatiques-Leiterin
Ort: Waldbühne Hamm-Heessen
Zeit: 15./16.09.2012 jeweils 10.00 - 17.00 Uhr

Biographisches Theater

Leitung: Susanne Vedder, Theaterpädagogin
Ort: Waldbühne Hamm-Heessen
Zeit: 22./23.09.2012 jeweils 10.00 - 17.00 Uhr

Fortbildung Clownerie

Leitung: Andreas Hartmann, Hilde Cronheecke,ClownIn, SchauspielerIn
Ort: Hamm, Ostenallee 6
Zeit: ab 27./28.10.2012 - 11./12.05.2013
6 WE und 5 Blocktage je 10.00 - 17.00 Uhr

MundArt VERLAG

Elfriede Wipplinger-Stürzer
Hochreit 14
85617 Aßling
Tel. 08092/853716
Fax 08092/853717
wipplinger@mundart-verlag. de
www.mundart-verlag.de

Sie finden bei uns
für die Freilichtbühne
bekannte und neue

Komödien

Lustspiele

Schwänke

Boulevardstücke

Musicals

Stücke mit Musik

Volksstücke

Rufen Sie uns an,
wir beraten Sie gerne.

Termine VDF 1. Jahreshälfte 2012

4. - 6. Januar
Jugendleiterfortbildung des
VDF Region Nord
in Hamm, Schloß Oberwerries

3. Februar
Vorstandssitzung
des VDF Region Nord
in Bellenberg

4. Februar
Klausurtagung
des VDF Region Nord
in Bellenberg

25./26. Februar
Jugendleitertagung
des VDF Region Nord
in Hallenberg

24. - 26. Februar
Jugendtreffen
des VDF Region Süd
in Wüstenrot

24. - 26. Februar
Bundestagung
des VDF
in Donauwörth

10./11. März
Voll innovatives Camp (Vi.Ca)
des VDF Region Nord
in Bökendorf

14./15. April
Vorstandssitzung
des VDF Region Süd
in Burgholzhausen

10. Juni
VDF
Tag des Freilichttheaters
bundesweit

Hinweis: Termine für Workshops. Seminare und sonstige Veranstaltungen des VDF werden, sobald sie feststehen, im Mitgliederbereich der Homepage (www.freilichtbuehnen.de) des VDF bekannt gegeben.

Wettbewerb um Deutschen Theaterpreis „amarena 2012“ ist gestartet

Bundesweite Initiative mit 10.000 Euro dotiert

Mitmachen lohnt sich! Zum zweiten Mal lobt der Bund Deutscher Amateurtheater e.V. (BDAT) den Deutschen Amateurtheaterpreis “amarena” aus. Bis zum 13. Februar 2012 können sich nichtprofessionelle Theatergruppen in den fünf Kategorien “Schauspiel”, “Komödie”, “Musik-, Tanz- und Bewegungstheater “Neue und aktuelle Theaterformen” sowie “Seniorentheater” bewerben. Der Preis ist mit insgesamt 10.000 Euro dotiert. Eine Mitgliedschaft im BDAT ist nicht Voraussetzung für eine Bewerbung.

Der Wettbewerb “amarena” wird in Kooperation mit dem Thüringer Theaterverband (TAT) und der Stadt Rudolstadt durchgeführt. Ziel ist es, die hohe Qualität, die Kreativität und die Vielfalt des Amateurtheaters einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen und über die künstlerische Arbeit den gesellschaftlichen Diskurs anzuregen. Die Preisjury setzt sich aus Expertinnen und Experten des Theaters und der Theaterpädagogik zusammen.
Die Gewinner werden vom 6. bis 8. September 2012 nach Rudolstadt (Thüringen) eingeladen, um ihre preisgekrönten Inszenierungen vorzustellen und die Auszeichnungen entgegen zu nehmen.
Der Wettbewerb wird gefördert vom Beauftragten für Kultur und Medien aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages, vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, vom Land Thüringen, der Stadt Rudolstadt und weiteren Sponsoren.
Die detaillierte Ausschreibung und das Bewerbungsformular stehen unter www.amarena.bdat.info

Kontakt:
BDAT, Bundesgeschäftsstelle
Lützowplatz 9
10785 Berlin
Fon 030 2639859-0
amarena@bdat.info

Anmerkung der Redaktion: Die Kategorie “Freilichttheater” ist nicht mehr besonders ausgewiesen. Die Mitgliedsbühnen des VDF werden gebeten, sich unter den jeweils für sie zutreffenden Kategorien zu bewerben.

amarena
Deutscher Amateurtheaterpreis 2012

Verband deutscher Freilichtbühnen Region Süd e.V.
Spielzeit 2011

Baden-Württemberg

Bühne	Insz.	Spieltitel	Aufführungen durchgef./ausgef.	Besucher Erw./ Ki.	Gesamt	Durch-schnitt	Veränderung zu 2010
Besigheimer Studiobühne e.V.	E 1	Dracula	9 - 2	1150	1150	128	
Amateurtheater "Die Koralle"	E 1	Romulus der Große	9 - 0	1070	1070	119	
Theater im Steinbruch Emmendingen e.V.	E 1 K 1	Der Mann in der eisernen Maske Pippi Langstrumpf	15 - 0 10 - 0	2637 3520	6157	246	
Naturbühne Steintäle Fridingen	E 1 K 1	Erwachsenenstück Biene Maja	12 - 0 10- 2	1591 3504	5095	232	
Theater im Kurpark Gernsbach e.V.	E 1	Der Brandner Kasper und das ewig' Leben	8 - 0	2488	2488	311	
Naturtheater Grötzingen e.V.	E 1 K 1	Der eingebildet Kranke Der kleine Vampir	15 - 0 17 - 0	7207 9903	17110	535	
Naturtheater Hayingen	E 1	Der schwäb.Sommernachtstraum	19 - 0	9014	9014	474	
Naturtheater Heidenheim e.V.	E 1 K 1	Ich denke oft an Piroschka Pinocchio	20 - 0 22 - 0	19396 21729	41125	979	
Historischer Verein Hornberg e.V.	E 2 K 1	Hornberger Schießen Ein Somemrnachtstraum Till Eulenspiegel	11 - 5 10 - 0	2659 5432	8091	385	
Theater im Fluss Künzelsau e.V.	E 1	Geschichten aus dem Wiener Wald	7 - 0	1259	1259	180	
Burgschauspiele Leonfels	E 1 K 1	Das Kind der Dunkelheit Das tapfere Schneiderlein	12 - 0 6 - 0	2950 1890	4840	269	
Freilichtbühne Mannheim Dramatischer Club e.V.	E 1 K 1	„Sugar" oder „Manche mögens heiß" Pinocchio	13 - 2 12 - 2	5094 6494	11588	464	
Jagsttalbühne Möckmühl e.V.	E 1	Currywurst mit Pommes	10 - 01	2520	2520	252	
Freilichtspiele Neuenstadt	E 1	Das kalte Herz	23 - 0	15600	15600	678	
Volksschauspiele Ötigheim	E 2 K 1	Jesus Christ Superstar Festliches Konzert Peter Pan .. liebt die Gefahr ...	18 - 0 5 - 0	52190 15115	67305	2926	
Freie-Bühne-Oppenau e.V.	E 1 K 1	Das Kloster am Grindenbach Rumpelstilzchen	6 - 2 4 - 2	717 515	1232	123	
Reubacher Sommertheater e.V.	E 1	Der Diener zweier Herren	6 - 0	929	929	155	
Naturtheater Reutlingen e.V.	E 2 K 1	Im weißen Rössl Mitternachtsspezial Die kleine Hexe	16 - 0 13 - 0	12776 11596	24372	840	
Theater im Birkenhof	E 1	Endlich wieder Camping	10 - 0	2934	2934	293	
Sigmaringendorf Theaterverein Waldbühne e.V.	E 1 K 1	Les Mieserables Pippi Langstrumpf	11 - 0 16 - 0	4117 10240	14357	532	
	E 25		250 - 11	148.298			353 Aufführungen
	K 11		125 - 6	89.938			232.247 Besucher
Gesamt	36		375 - 17	238.236			**+22 +5.989**

Bayern

Bühne	Insz.	Spieltitel	Aufführungen durchgef./ausgef.	Besucher Erw./ Ki.	Gesamt	Durch-schnitt	Veränderung zu 2010
Theater Donauwörth e.V., Freilichtbühne am Mangoldfelsen	E 1 K 1	Das Haus in Montevideo Aschenputtel	12 - 3 10 - 1	3100 2550	5650	257	
Schwabenbühne Roth- und Illertal e.V.	E 1 K 1	Ein Sommernachtstraum Wickie	11 - 0 11 - 0	2633 2524	5157	234	
Fränkische Passionsspiele Sömmersdorf e.V.		Don Camillo und seine Herde	6 - 0	7968	7968	1328	
Klosterhofspiele Langenzenn	E 1 K 1	Der tolle Tag (Figaros Hochz.) Der Zauberer von Oz	13- 0 5 - 0	4108 4387	8495	472	
Nürnberger Schembart Gesellschaft	E 1	Das Rad des Schicksals	4 - 0	98	98	25	
Sommernachtsspiele Spalt e.V.	E 1	Der Besuch der alten Dame	7 - 0	3897	3897	557	
Burggrabentheater e.V.	E 1	Die blaue Maus	5 - 0	473	473	95	
	E 7		58 - 3	22.277			108 Aufführungen
	K 3		26 - 1	9461			37.937 Besucher
Gesamt	10		84 - 4	31.738			**-24 -6.199**

Hessen

Bühne	Insz.	Spieltitel	Aufführungen durchgef./ausgef.	Besucher Erw./ Ki.	Gesamt	Durch-schnitt	Veränderung zu 2010
Eine Stadt spielt Theater e.V. Büdingen	E 1	Die Geschichte von Robin Hood Ein Versuch	4 - 0	637	637	225	
Burgspielschar e.V. Burgholzhausen	K 1	Herr der Diebe	8 - 0	1264	1264	158	
Erbach-Michelstädter Theatersommer	E 1	Don Camillo und Peppone	9 - 0	3600	3600	400	
Theater im Park Oberursel	E 1	Datterich	10 - 0	1700	1700	170	
Theatergruppe Peter von Orb	E 1	Dr. Jekyll und Mr. Hyde	5 - 0	1126	1126	225	
Theaterkultur Bergwinkel e.V.	E 2	Der zerbrochene Krug/Der Bürger als Eddelmann	10 - 0	657	657	66	
	E 5		34 - 0	7.720			43 Aufführungen
	K 1		8 - 0	1264			12.989 Besucher
Gesamt	6		42 - 0	8.984			**-1 -4.005**

Rheinland-Pfalz

Bühne	Insz.	Spieltitel	Aufführungen durchgef./ausgef.	Besucher Erw./ Ki.	Gesamt	Durch-schnitt	Veränderung zu 2010
Burgspiele Altleiningen e.V.	E 1	Die acht Frauen	12 - 0	2663	2663	222	
Ardeck Burgfestspiele e.V.	E 1	Alter schützt vor Torheit nicht	3 - 1	1065	1065	355	
Theaterkreis Bobenheim-Roxheim	E 1 K 1	Mein Gott Zeus! Der kleine Muck	6 - 0 5 - 0	980 920	1900	173	
Freilichtbühne am schiefen Turm e.V.	E 1	Die Hexenjagd	6 - 0	1508	1508	251	
Freilichtspiele Katzweiler e.V.	E 1 K 1	Miss Marple Aschenputtel	9 - 1 13 - 2	2734 7227	9961	453	
Heimatfreunde Landstuhl e.V. - Burgspiele Landstuhl - Pfälzer Heimatbühne	E 1	Der Herr Sauhert vun Schallorebach	14 - 1	3553	3553	254	
Neustadter Schauspielgruppe e.V.	E 1	Der Knallkopf	12 - 0	2850	2850	238	
Freilichtbühne Schuld e.V.	K 1	Tom Sawyer's Abenteuer	14 - 0	7142	7142	510	
Theater im Museumshof Andreasstift Worms	E 1	Juliet & Romeo	5 - 0	824	824	165	
Erwachsenenstücke:	E 8		67 - 3	16.177			102 Aufführungen
Kinderstücke:	K 3		32 - 2	15.289			33.726
Gesamt	11		99 - 5	31.466			**-3 -2.260**

Saarland

Bühne	Insz.		Aufführungen durchgef./ausgef.	Besucher Erw./ Ki.	Gesamt	Durch-schnitt	Veränderung zu 2010
Naturbühne Gräfinthal	E 1 K 1	Vorsicht Trinkwasser! Das Dschungelbuch	5 - 0 14 - 0	636 13591	14277	749	
Volksbühne Hülzweiler e.V.	E 1	Cyrano von Bergerac	5 - 3	800	800	160	
Erwachsenenstücke:	E 2		5 - 0	636			29 Aufführungen
Kinderstücke:	K 1		19 - 3	14.391			12.494 Besucher
Gesamt	3		24 - 3	15.027			**-5 -2.533**

2011 keine Inszenierungen:

Burgtheater Theatergruppe des Geschicht- u. Heimatvereins e.V. (Dreieich)
Freilichtbühne Schuld
Theaterverein 1926 Haßloch e.V.
Freilichttheater im Tempele e.V. (Niederstetten
Freilichtbühne Klausenhof e.V. (Herrisried)

Die Statikauswertung ergibt sich auf Grund der jeweiligen Eingaben der Mitgliedsbühnen auf der internen Homepage

	Gesamt Insz.	Gesamt Besucher	Veränderung zu 2010
VDF Süd 2011	**65**	**325.451**	
vgl. 2010	**66**	329.393	**-11 (-3.942)**

Verband deutscher Freilichtbühnen Region Nord e.V.
Spielzeit 2011

Hessen

Bühne	Insz.	Spieltitel	Aufführungen durchgef./ausgef.	Besucher Erw./ Ki.	Gesamt	Durch-schnitt	Veränderung zu 2010
Taunusbühne Bad Schwalbach e.V.	E 1	Faust - der Tragödie erster Teil	21 - 0	5495	5495	262	
Freilichtbühne Korbach e.V.	E 1 K 1	Ein Sommernachtstraum Die unendliche Geschichte	11 - 1 14 - 0	2276 3547	5823	233	
Freilichtbühne Twiste e.V.	E 1 K 1	Der tollste Tag - Figaros Hochzeit Arielle, die kleine Meerjungfrau	9 - 1 12 - 0	885 2271	3156	150	
Spielgemeinschaft Waldbühne Erich Oberlist e.V.	E1	Ben Hur	18 - 0	22002	22002	1222	
	E 4		59 - 2	30.658			93 Aufführungen
	K 2		26 - 0	5.818			24.271 Besucher
Gesamt	6		85 - 2	36.476			**-8 +12.205**

Niedersachsen

Bühne	Insz.	Spieltitel	Aufführungen durchgef./ausgef.	Besucher Erw./ Ki.	Gesamt	Durch-schnitt	Veränderung zu 2010
Waldbühne Ahmsen	E 1 K 1	Der Besuch der alten Dame Ronja Räubertochter	14 - 0 16 - 0	11892 18340	30232	1008	
Freilichtspiele Bad Bentheim e.V.	E 1 K 1	Der Mann mit der eisernen Maske Pippi Langstrumpf	12 - 0 22 - 0	2953 17001	19954	587	
Deister-Freilicht-Bühne Barsinghausen e.V.	E 2 K 1	Kiss me Kate Die Mördergesellschaft Mary Poppins	30 - 0 20- 0	7776 10886	18662	373	
Freilichtbühne Daverden	E 1 K 1	De dree Blindgängers Angst um Zirkus Faboli	7 - 1 6 - 0	1931 1850	3781	291	
Waldbühne Kloster Oesede	E 2 K 1	Heiße Ecke 24 Gypsy Simba	15 - 1 13 - 2	14743 10864	25607	915	
Holtebütteler Plattsnackers e.V.	E 1	Plattdeutsche Kommödie	9 - 1	2138	2138	238	
Freilichtbühne Lilienthal e.V.	E 1 K 1	Der nackte Wahnsinn Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer	11 - 6 19 - 1	2778 6624	9402	313	
Freilichtbühne Lohne	E 1 K 1	Zum Henker mit den Henks Max und Moritz	11 - 0 22 - 0	4297 16227	20524	622	
Heimatspiele Marklohe	E 1	Plattdeutsches Theater	10 - 3	2703	2703	270	
Waldbühne Melle e.V.	E 1 K 1	Tratsch im Treppenhaus Max und Moritz	13 - 0 15 - 1	4034 7232	11266	402	
Theatergruppe Eschbachtal e.V.	E 1	Dat Wald-Camp von Fiefhüsen	9 - 3	1308	1308	145	
Emsländische Freilichtspiele e.V. Meppen	E 1 K 1	„Anything Goes“ Das Musical Peter Pan	14 - 0 19 - 1	10022 13594	23616	716	
Waldbühne Otternhagen e.V.	E 1 K 1	Die Heiratsvermittlerin Jim Knopf und die „Wilde 13“	9 - 3 13 - 0	1508 2965	4473	203	
Freilicht- u. Waldbühne Osterwald e.V.	E 1 K 1	Dracula Peter Pan	15 - 0 23 - 1	4355 9226	13581	357	
Freilichtspiele Stöckse	E 1 K 1	De Glückspilz Kinderstück	9 - 4 3 - 1	1505 413	1918	160	
Freilichtbühne Wagenfeld	E 1	Een Kerl mit Charakter	13 - 2	3568	3568	274	
Freilichttheatergemeinschaft Westerstede e.V.	E1 K1	Der Jedermann Mein Freund Wickie	11 - 1 19 - 0	3683 9033	12716	424	
	E 19		212 - 25	81.194			408 Aufführungen
	K 13		210 - 7	124.255			206.382 Besucher
Gesamt	32		422 - 32	205.449			**+14 -933**

Nordrhein-Westfalen

Bühne	Insz.	Spieltitel	Aufführungen durchgef./ausgef.	Besucher Erw./ Ki.	Gesamt	Durch-schnitt	Veränderung zu 2010
Festspiele Balver Höhle e.V.	K 1	Ronja Räubertochter	18 - 1	5762	5762	320	
Freilichtbühne Bellenberg e.V.	E 2	Zum Teufel Herr Minister Alles auf Krankenschein	21 - 1	7974	14468	391	
	K 1	Arielle	16 - 0	6494			
Freilichtbühne Billerbeck e.V.	E 1	Ich trug Don Quijote	11 - 0	1102	9793	326	
	K 1	Jim Knopf und die Wilde 13	19 - 1	8691			
Freilichtbühne Bökendorf e.V.	E 1	Jack the Ripper	15 - 0	8750	25005	758	
	K 1	Das Dschungelbuch	18 - 0	16255			
Freilichtbühne Coesfeld e.V.	E 1	Der kleine Horrorladen	21 - 0	9051	22727	529	
	K 1	Simba, König der Löwen	22 - 0	13676			
Südwestfälische Freilichtbühne Freudenberg e.V.	E1	Der Floh im Ohr	19 - 0	7941	16260	417	
	K1	Der Zauberer von Oz	20 - 1	8319			
Naturbühne Hohensyburg e.V. Dortmund	E 1	Der kleine Horrorladen	9 - 3	1285	4921	145	
	K 2	Vampir Winnie Wackelzahn Ronja Räubertochter	25 - 8	3636			
Münsterländische Freilicht-bühne Greven-Reckenfeld e.V.	E 2	Die Dreigroschenoper Ladies Night	25 - 1 20 - 0	7629 10644	18273	406	
	K 1	Das Dschungelbuch					
Freilichtbühne Hallenberg e.V.	E 1	Der Vogelhändler	16 - 0	14503	28922	904	
	K 1	Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer	16 - 0	14419			
Westfälische Freilichtspiele e.V. Waldbühne Heessen	E 1	Ein Sommernachtstraum	16 - 0	22146	60014	1396	
	K 2	Urmel aus dem Eis Michel aus Lönneberga	27 - 0	37868			
Freilichtbühne Herdringen e.V.	E 1	Weekend im Paradies	14 - 0	6537	20532	622	
	K 1	Das Dschungelbuch	19 - 0	13995			
Freilichtbühne Kahle Wart Oberbauerschaft	E 2	Oh Gott, dai Familie Eiermeiers Kurschadden	18 - 7	5621	6940	365	
	K 1	Das Dschungelbuch	1 - 0	1319			
Freilichtbühne Nettelstedt e.V.	E 1	Die Feuerzangenbowle	11 - 0	5197	11204	340	
	K 1	Die Abenteuer von Pinocchio	17 - 1	6007			
Burgbühne Stromberg e.V.	E 1	Das Haus von Montevideo	10 - 4	2709	7178	266	
	K 1	Rabatz im Zauberwald	17 - 1	4469			
Freilichtbühne Schloß Neuhaus e.V.	E 1	Zum Henker mit den Henks	8 - 1	1313	7327	282	
	K 1	Der Sängerkrieg der Heidehasen	18 - 0	6014			
Goethe-Freilichtbühne Porta Westfalica e.V.	E 1	Ein Sommernachtstraum	16 - 0	5197	11204	340	
	K 1	Alice im Wunderland	17 - 1	6007			
Freilichtbühne Werne von 1959 e.V.	K 2	Die kleine Hexe Pippi im Taka-Tuka-Land	21 - 0	13243	13243	631	
	E 18		230 - 18	105.373			507 Aufführungen
	K 20		311 - 13	179.142			280.711 Besucher
Gesamt	38		541 - 31	284.515			+34 +3.804

	Gesamt Insz.	Gesamt Besucher	Veränderung zu 2010
VDF Nord 2011	**76**	**526.440**	
vgl. 2010	76	511.364	**+40** **+15.076**

2011 keine Inszenierungen:

Jever ArtEnsemble im Künstlerforum-Jever

Klosterspiele Merxhausen e.V.

Gesamter-gebnis	Insz.	Besucher	vgl. 2010
VDF Nord	76	526.440	511.364
VDF Süd	65	325.451	329.393
Gesamt	141	**851.891**	840.757
Unterschied zum Vorjahr		**+11.134**	

Von einem der Besten nur das Beste.

Brian Friel. Für Sie. Von uns.

LEBEN EIN TANZ

EIN MONAT AUF DEM LANDE

HEIMATORT

WUNDERBARES TENNESSEE

ANTWORTE MIR!

Ahn & Simrock Bühnen- und Musikverlag GmbH
Per H. Lauke Verlag · TM Theaterverlag München
Deichstraße 9 • D-20459 Hamburg • Tel. (040) 300 66 780 • Fax (040) 300 66 789
E-Mail: as@ahnundsimrockverlag.de • Internet: www.ahnundsimrockverlag.de
E-Mail: lv@laukeverlag.de • Internet: www.laukeverlag.de
E-Mail: tm@theaterverlagmuenchen.de • Internet: www.theaterverlagmuenchen.de

www.freilichtbuehnen.de